Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1933. Heft 9

Mitteilungen aus Handschriften

IV

von

Paul Lehmann

Vorgetragen am 11. November 1933

München 1933
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen

Meine diesmaligen Mitteilungen sind — abgesehen von den schon 1925 untersuchten Kasseler Fragmenten — etliche Früchte einer dreiwöchigen Bibliotheksreise, die mich im September 1933 nach Berlin, Lüneburg und Wolfenbüttel führte. Da meine Zeit sehr kurz bemessen, überdies in Berlin und Wolfenbüttel zum größten Teile mit der paläographischen Untersuchung der von E. A. Lowe in sein großes Corpus aufzunehmenden lateinischen Handschriften vor 800 angefüllt war, konnte ich bei den Beschreibungen nicht auf die Erfassung aller Einzelheiten ausgehen. Die Hauptsache war mir, für zukünftige Forschungen und Darstellungen neues oder bisher nicht recht ausgenutztes Material bereitzustellen. In mehreren Fällen wurden mir einzelne Codices im Oktober und November bereitwilligst nach München geschickt oder Photographien bestimmter Seiten geliefert, so daß ich das eine und andere noch genauer studieren konnte.

Aufrichtiger Dank gebührt allen Bibliothekaren, die mir die Arbeit durch großes Entgegenkommen erleichtert haben: in Berlin meinem verehrten Freunde, dem Ersten Direktor der Staatsbibliothek Prof. Dr. E. Jacobs, dem Vorstande der Handschriftenabteilung Professor Dr. K. Christ und Dr. A. Böckler, in Lüneburg Prof. Dr. W. Reinecke, in Wolfenbüttel dem Direktor Prof. Dr. W. Herse und insbesondere Dr. H. Herbst.

BERLIN, Staatsbibliothek.

lat. 2⁰ 378. Perg. 141 Bll. saec. X/XI. Besitzvermerk fol. 1R radiert. fol. 32V figurale Schriftfläche, wie z. B. auch in Hamilton 132 saec. IX in.

Beda, Historia ecclesiastica gentis Anglorum.

lat. 2⁰ 381 (Fragmentensammlung) no. 5 Perg. 1 Bl. (aus einem nicht mehr bekannten Buch abgelöst). 32,3×24,8 cm. 1 Kol. saec IX in. Bruchstück aus demselben Weißenburger Legendar, von dem in Wolfenbüttel mehrere Blätter gefunden sind (vgl. unten).

Stück aus der Vita s. Arnulfi Metensis.

lat. 2⁰ 636 (acc. 1901, 159). Perg. 16 Bll. (36×23,2 cm). fol. 1—13 karolingische Minuskel französischer Prägung unter insularem Einfluß aus der Zeit um 800, fol. 14—16 reine französische Minuskel saec. IX in. Im 16. Jahrhundert Eigentum von P. Pithou, dann im Besitz des Präsidenten Le Peletier, beim Duc de Berry, in der Bibliothèque de Rosny, schließlich in der Ashburnhamsammlung, aus der sie 1901 (Aukt.-Kat. no. 294) nach Berlin verkauft wurde.

fol. 1—13 Isidorus Hispalensis de legibus diversis, de regnis militiae, de adfinitatis gradibus, de agnatis et cognatis = Etym. lib. V cap. 1—27, IX cap. 3—4, 5, 6.

fol. 14ᴿ—16ᵛ ein Laterculus notarum, auf dem Papiervorsatzblatt saec. XVI ex. 'notae iuris a Magnone collectae' genannt, tatsächlich ein noch nicht von der Forschung herangezogenes Exemplar der sog. Notae Vaticanae, die Th. Mommsen in Keils Gramm. lat. IV 304 sqq. hauptsächlich auf Grund des von ihm ins 10. oder 11. Jahrhundert, von P. Meyer[1] und L. Schiaparelli[2] dem 10., von mir noch ins 9. Jahrhundert gesetzten, jedenfalls gegenüber dem Berolinensis jüngeren Vat. Regin. lat. 1128 herausgab.

lat. 2⁰ 641 (acc. 1905, 188). Perg. 257 Bll. (37×26,6 cm). saec. IX—X. Aus der Sammlung Carlo Morbio.[3] Die ganze Handschrift vermutlich in Oberitalien (Bobbio) entstanden und zusammengesetzt.

fol. 1ᵛ—13ᵛ in imitierender Capitalis rustica großen Formats (Höhe der Buchstaben über 1 cm) wohl noch aus dem IX. Jahrhundert:

Fragmentum gromaticum, ed. Th. Mommsen nach einer von Ph. Jaffé in Mailand angefertigten Abschrift: Monatsberichte der Berliner Akademie. 1861 S. 1014 ff. = Ges. Schriften. VII 451 ff.

---

[1] In Mommsens Ausgabe des Theodosianus. II p. XLII.

[2] Avviamento allo studio delle abbreviature Latine nel medioevo, Firenze 1926, tav. II.

[3] Auktionskatalog von List und Francke, Leipzig 1889, S. 43 no. 379. — Beschreibung (außer bei Mommsen) auch durch C. Thulin: Abhandl. der Kgl. Preuß. Akademie d. Wiss. 1911. Philos.-Hist. Klasse. Abh. II S. 7 ff.

fol. 14^{V}—16^{V} in Minuskel saec. IX/X: Teil einer Donaterklärung, die Mommsen und Thulin nicht bestimmt hatten. Inc.: 'Littera est pars minima vocis articulatae. Primum nobis querendum est quando vel quo tempore littere invente sunt.' Expl.: 'longa syllaba duo tempora habet ut unus, brevis unum ut amor'. Es handelt sich um einen bislang unberücksichtigt gebliebenen karolingischen Traktat, der große wörtliche Übereinstimmungen teils mit der Grammatik des Petrus von Pisa,[1] des Lehrers Karls des Großen, teils mit einer anonymen Ars[2] hat. Weitere Klärung des Verhältnisses der verschiedenen noch nirgends voll veröffentlichten Texte ist sehr zu wünschen. Es ist erstaunlich, wieviel Probleme die frühmittelalterlichen Sprachlehrbücher dem Textkritiker, Literaturhistoriker, Sprachforscher noch bieten.

Zwischen fol. 16 und 17 fehlen 2 Bll. mit dem Schluß des Donatkommentars und den ersten beiden zu Isidors Etym. gehörenden Briefen. Die Bll. 17—28 sind mehr oder weniger stark verstümmelt, die Blattlücken durch Pergamentstücke ausgefüllt, die z. T. aus liturgischen Büchern saec. XV stammen, so daß der Isidortext f. 17—22 an einzelnen Stellen unterbrochen wird.

fol. 17—257^{R} (abgesehen von den Ergänzungsstücken saec. XV) von verschiedenen Minuskelhänden saec. IX med. mit einzelnen insularen wohl durch Bobbio vermittelten Abkürzungen wie 'h' für 'autem'.

fol. 17RA—214VB (in 2 Kol.) Isidori Etymologiae in XXI Büchern. Marginalergänzungen saec. IX durch 'hd' und 'hp' gekennzeichnet.

Das Folgende sowohl von Mommsen wie von Thulin unzulänglich, ja falsch beschrieben. Ersterer sagte (S. 1014), es folge den Etymologien Isidors (f. 17^{R}.—192^{V}.) „die Ars Donati grammatici (f. 192^{V}.—211^{R}.)", Thulin (S. 7) „f. 17^{R}—257^{V} Isidors Origines, Ars Donati (Keil 4, 355. 405), Glossare, Catos Disticha u. a." Richtig muß es heißen:

---

[1] Vgl. H. Hagen, Anecdota Helvetica, Leipzig 1870, p. XXXVIII sq., XCVI sq. und M. Manitius im Münchener Museum für Philologie des Mittelalters und der Renaissance. I (1912) S. 178 ff.

[2] Hagen, l. c. p. XXIV.

fol. 214VB—221RA mit der Überschrift INCIP̃ ARS DONATI GRAM̃Ã eine Erklärung der Ars minor Donati, die wiederum starke Verwandtschaft mit der Grammatik des Petrus diaconus Pisanus aufweist. Vgl. beispielsweise die Definition von 'ars', die in der Ars minor überhaupt fehlt.

Berolinensis (f. 214VB sq.)	Petrus (Hagen, Anecd. Helv. p. 161 Z. 24—29)
Ars est ab artu dicta, eo quod artu preceptu cuncta constringat, vel certe ars conprehensio preceptorum ad u<ti>litatem usui commodata.	Ars dicta est ab artu id est a constringendo, eo quod artis praecepta cuncta constringat, (Z. 27 f.) vel certe dicta conprehensio praeceptorum ad utilitatem usui commodata.
Quid enim tam artum ut in sex casibus et tres coniugationes verborum constringatur, et artus dicimus membra, unde et articuli dicti nuncupantur. Nihil est verius arte nominari quam a tribus articulis cuncta Latinitatem conscribere posse. Interrogandum est, ubi ars ars proprium obtenet locum, id est in mente, quando cogitatur. Nam quando conscripta fuerit, species, non ars nominatur.	(Z. 25 ff.:) Quid enim artius esse potest vel strictius, quam quando sex casibus et tribus coniugationibus tota Latinitas coartatur.
	(Z. 27—29): Sciendum est, quod ars proprium locum tenet in mente, cum cogitatur. Nam quando conscripta fuerit, species, non ars nominatur.

fol. 221RA—222VB Isidori Etymol. lib. II cap. 7; lib. I cap. 6, 71—32, 8, 9—14. II cap. 11.

fol. 222VB—226VB Donati ars minor: Keil, Gramm. lat. IV 355—366.

fol. 226VB—243^{V} Fünf Glossare.[1] 1. fol. 226VB—243^{Va} 'INCIPIT PERI ETHIMOLOGIA id est proprietas sermonum. Abditum . absconditum . obscurum . Abdigat . repudiat. expellit. alienat. — — — Zacharias . memoria Domini . Zeb . lupus . Zebe . hostia.' 2. fol. 243VB—246RA 'INCPT GLOSAE. Adam homo. Asia elatio. — — — Zimirne cantico eorum. Zmaracdus. genus lapidis pretiosi. EXPLICIT'. 3. fol. 246RA—251RB 'INCIPIT HERMENEVMATA. Abditum . absconditum . Abstrusum . remotum . latens absconditum . Abnegat . inficiatur plusquam negat — — — Zelum . emulatio vel invidia . Zepheri . venti . Zona . cingulum.' 4. fol. 251RB—253^{RC} 'ITEM HERMENEVMATA PRISCA QUĀ VETUSTISSIMI ITALIE SVB LATINO ET SATURNO SUNT VSI. Alieno more . alieno genere vitae . Animadvertenda. vindicanda . Abiret . transegeretur. — — — Viduvium . qui duos maritos amant . Vestibulum . limen.' 5. fol. 253^{RC}—254RB 'ITEM HERMENEVMATA MIXTA QUĘ POST IMPERIO ENEA LATIVS promoto simul cum regibus et hominibus in Romanam civitatem inrupit integritatem verbi quod solocissimus et barbarismus. Adoream laudem bellicam . Ambrones . devoratores . Arces . edificia monita — — — vigetus . firmus . Virus . venenum . Vocis . preconio laude . EXPLICIT.'

fol. 254VA—255^{VC} (3 Kol. auf jeder Seite) s. X in. Catonis distica, inc. 'Cum animadverterem — — — Si deus est animus.'

fol. 255^{VC}—256RA saec. X in. Hieronymi epistola ad Paulam, inc. 'Nudius tertius': Migne, Patrol. lat. XXII 441 sqq.

fol. 256^{V}—257RA Laterculus notarum, 'Incipiunt notae' Aug. Augustus', laut Th. Mommsen in Keils Gramm. lat. IV 303 die 'Notae Vaticanae' in der Abschrift saec. X (ich sage: spätestens saec. X in.) eines 810 in Verona geschriebenen, dann in Monza aufbewahrten Codex. Mommsen kannte den Text durch Ph. Jaffé, der die jetzt Berliner Handschrift um 1860 bei Morbio in Mailand sah.

---

[1] Nur für no. 4 ist der Codex von G. Goetz, Corpus glossariorum lat. V p. XXX sq. und 309 ff. herangezogen worden, jedoch auch in diesem Falle ungenügend auf Grund von Excerpten, die W. Meyer angefertigt und Loewe überlassen hatte. Selbst 1923 (vgl. a. a. O. I 291) wußte Goetz noch nicht, daß die Hs. längst in Berlin gelandet war.

fol. 257^{v} saec. XI Excerpta quaedam de constitutionibus paparum.

Die ganze Handschrift ist ähnlich wie der ebenfalls aus Oberitalien stammende Bodleianus[1] Add. C. 144 (saec. XI in. ?) ein Denkmal der unter der Führung von Petrus Pisanus und Paulus Diaconus in der Lombardei während der karolingischen Zeit gepflegten Studien der Grammatik und benachbarter Fächer der sieben freien Künste. Ein ausreichendes Verständnis des geistigen Austausches zwischen Frankreich und Oberitalien seit der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts wird erst dann gewonnen werden, wenn diese Sammelcodices und auch die von Hagen benutzten Bernenses, ferner der Berliner Diezianus B. 66 u. a. voll erschlossen, die mit Petrus und Paulus zusammenhängenden grammatikalischen Texte ganz gedruckt und sowohl untereinander wie mit ihren alten Quellen verglichen sind. Es kommt nicht darauf an, daß man das Neue und Ursprüngliche aus dieser Körnermasse herauspickt, das übrige verächtlich beiseite läßt, sondern nach Untersuchung des Einzelnen — mag es nun antikes oder frühmittelalterliches Gut sein — das Ganze versteht, in den Sammlungen so vieler verschiedenen Texte die gelehrten und pädagogischen Bestrebungen bestimmter Zeiten, Persönlichkeiten und Kulturkreise erkennt und deutlich macht.

lat. 2^{0} 894 (acc. 1923, 16). Pap. 450 Bll. (31,2 × 21 cm) saec. XV. Auf der Verklebung der Vorderdeckelinnenseite saec. XVI in.: 'Reverendissimus in Christo patre domnus Johannes, episcopus Bratislaviensis, hunc librum predicature sue in Wendingen fundate donandum putavit ut qui inde originem duxit pro remedio anime sue et suorum, anno Domini M. V.' fol. 1^{R} unten das Wappen Johanns: ein schwarzer Doppeladler. Wir haben hier also eine Handschrift aus der Bibliothek, die Bischof Johannes IV. von Breslau († 1506) in seiner Heimat Wemding (Diöz. Eichstätt) stiftete.[2] Bisher hatte ich nur einen einzigen Codex, in der

[1] Beschreibung bei C. Schenkl in den Sitz.-Ber. der Philos.-Hist. Cl. CXXIII (Wien 1891) Abh. V S. 2 ff.; Goetz, Corpus Gloss. lat. I 302 f.

[2] Vgl. Paul Ruf in dem soeben (Herbst 1933) erschienenen 2. Faszikel des III. Bandes der Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, S. 317 ff.

Universitätsbibliothek München (Ms. 2⁰ 744), nachweisen können, der im Deckel denselben Vermerk, auf fol. 1R das Wappen trägt. Bemerkenswerterweise ist in dem durch Ruf veröffentlichten Stiftungsbrief die vorliegende, jetzt Berliner Hs. nicht genannt.

Johannes Damascenus, De fide libri IV a Burgundione Pisano translati; Rufini apologia pro Origine; Johannes Chrysostomus contra Judaeos, per Ambrosium Camaldulensem in Latinum versus; Valerius Probus de notis; Aristeas ad Philocratem de 70 interpretibus, per Mathiam Palmerium translatus; Ovidius, Amor. III 4; Lactantius de ave Phoenicis; Ovidius de nuce, de somno, de psittaco, de anulo; Hermes Trismegistus; Aeneae dialogus 'Theophrastus'; Dionysii Areopagitae epistolae; Sixti enchiridion; Basilius Magnus de studiis; Johannes Chrysostomus ad Olympiaden; Basilius de vera integritate virginitatis, translatus per Ambrosium Camaldulensem.

lat. 2⁰ 895 (acc. 1923). Pap. 269 Bll. (40,2 × 29,5 cm) saec. XV Vermutlich aus dem Kölner Karthäuserkloster S. Barbarae, da der unten genannte Schreiber auch in einer anderen der Kölner Karthäuserhss., in Darmstadt Ms. 1037, vorkommt. Vgl. Kl. Löffler, Kölnische Bibliotheksgeschichte im Umriß, Köln 1923, S. 70 no. 127.

Dionysii Areopagitae opera, a Johanne Sarrazeno translata, sum commentis et quaestionibus Alberti Magni aliorumque; Dionysii epistolae.

fol. 122V rot: 'Explicit epistola b. Dyonisii ad Thimotheum de passione s. Pauli apostoli Jhesu Christi.

Scripta et finita Colonie per manus mag. Gerardi Hoefmans de Hamont etc. Anno Domini 1465 in profesto omnium sanctorum. Laudetur virgo mater et filius cum tota trinitate benedictus in eternum.'

fol. 169RB rot: 'Expliciunt questiones et dubia circa librum b Dyonisii de celesti yerarchia secundum Albertum Magnum scripta Colonie per manus mag. Gerardi Hoefmans de Hamont, finita anno Domini 1465 in crastino festi s. Thome, Cantuariensis ecclesie episcopi et martiris. Deus termino felici [termino] laudentur, benedictus Jhesus cum sua matre Maria, angelorum domina et regina. Amen.'

fol. 253VB rot unterstrichen: 'et sic patent dubia circa textum Dyonisii de divinis nominibus disputata per venerabilem dominum Albertum Magnum, scripta Colonie et finita per manus mag. Gerardi Hoefmans de Hamont anno 1466 decima die mensis Junii. Laudetur Christus cum Maria, matre sua ac virgine gloriosa, in eternum benedictus. Amen.'

fol. 266VA: 'Explicit Deo gracias anno Domini 1466 in crastino s. Bartholomei apostoli per manus mag. Gerardi Hoefmans de Hamont.'

fol. 123^{R} und ^{V} sind einige Nachrichten und Erzählungen über Albert den Großen eingeschoben, die Wiedergabe verdienen. Bei der Bestimmung der Quellen erfreute ich mich der bereitwillig geleisteten Hilfe meines Schülers Jakob Gabler.

(a)

'Sequitur quedam narracio de domino Alberto Magno, quondam Ratisponensi episcopo ordinis predicatorum, facta per quendam fratrem Hermanni de Lubeck, studentem et scolarem eiusdem domini Alberti.

Dominus Albertus, episcopus Ratisponensis, post gloriosam doctrinam et vitam laudabilem et devotam iam confectus senio et etate narravit suis scolaribus quod sequitur. Eidem namque in conventu Coloniensi in cathedra actualiter residenti et in scolis publice legenti accidit, ut in colligendis quibusdam racionibus ipsius memoria vacillaret. Qui modicum conticuit ex hoc casu et spiritu confortatus et facie flammatus protulit ista verba: ,,Est omnibus vobis notum, quod nunquam memoria me fefellit, sed attentas nunc porrigite michi aures. Refero vobis nova pariter et antiqua. Cum essem in annis iuvenilibus constitutus, ammonente gloriosa virgine matre Christi predicatorum ordinem sum ingressus et ab ipsa, ut studio fideliter intenderem, sum hortatus. Quod tam studendo quam orando sum executus et, ut fatear vobis verum quod ex libris sugere non valebam, sepissime oracionibus impetrabam. Frequenter autem matrem misericordie gemitibus et oracionibus stimulabam, ut me lumine sapiencie illustraret et cor meum in solidate fidei confirmaret, ne, philosophorum racionibus laqueatus, de certitudine fidei dubitarem. Tandem tamen adhuc tempore iuventutis dignata est michi mater

misericordie apparere me verbis huius gracie consolando: 'Esto fideliter in studio perseverans. Deus tanta copia scientie te dotabit ut per libros doctrine tue tota ecclesia illustretur et divina gloria dilatetur, et ne in fide valeas vacillare, ante mortem tuam a te omnis sylogistica astucia auferetur, et in sinceritate fidei puerilis Dominus ab hoc seculo te assumet, noticiam vero huius temporis ex hoc scies, quia defectum memorie sustinebis in publico officio lectionis', et quoniam hec eveniunt iam cognosco; et nunc coram vobis publice confiteor et protestor omnes articulos fidei christiane me credere firmiter et constanter supplicans humiliter et devote michi exhiberi sacramenta ecclesiastica tempore oportuno et si quid dixi vel scripsi vel dixero in futuris nullius ponderis estimetis, si fidei non concordet." Et postea non plus egit, sed se continuis oracionibus mancipavit. Extunc autem raciones philosophice ab eius memoria sunt ablate tempore succedente textu biblie et philosophie apud ipsum memoriter permanente.

Hec frater Hermannus de Lubecke, qui fuit studens domini Alberti et postea lector gloriosus in sciencia et vita preclarus, suis frequenter enarravit.'

(b)

'Aliud de eodem Domino Alberto Magno.

Fuit in Treveri quedam nobilis femina de genere dominorum qui de Sarburch nominantur. Hec usque fere LXXXVIII annis in castitate Domino serviens multis virtutibus adornata post mortem domini Alberti breviter est sublata, hec die decima quinta mortis sue ad magistrum Theodericum tunc lectorem Treveri, cui solita fuit confiteri, meridie clausis ianuis est ingressa tali habitu et figura, sicut consueverat fratrum ecclesiam visitare; quem inveniens vigilantem ac ad pulpitum in studio residentem verbis Latinis affectuose et dulciter salutavit addens, quod erat a Domino sibi missa, ut eum de omnibus edoceret, quorum certitudinem affectaret. Qua re salutata cum reverencia adiecit. 'Qualem ducitis vitam, domicella, michi supplice indicate.' Que respondit: 'In aspectu sum sancte trinitatis eterne beatitudinis gaudio quieta, propter quod sine impedimento apud vos quam diu vobis placuerit possum esse et hoc habeo in mandatis, unde

ad dimittendum me nullatenus festinetis, quia postquam me dimiseritis non revertar.' Hec autem verba per intervalla temporum tribus vicibus iteravit. Qui post omnia que sibi placuerat indagare ultimo requisivit: 'o karissima domicella, novistisne dominum Albertum, qui in tempore transivit de Colonia fratrem nostrum?' Que respondit: 'Optime'. Ad hoc magister Theodericus: 'Ubi est' inquit. Ad quod respondet hilariter domicella: 'Gaudet leticia inenarrabili in superioribus longe super nos'. Requisivit autem familiariter magister Theodericus, si difficultates que in scolasticis involvuntur particulariter pertractasset cum domicella. Respondit, quod omnis ad libitum pertractavit et quod tempore omnia sibi lucide declaravit et sicut ipse ante senserat confirmavit.'

(c)

'Aliud bene notandum de eodem domino Alberto Magno.

Erat quidam frater dictus Godefridus Dusburch. Hic fuerat domini Alberti fidelis socius et minister, hic post mortem domini Alberti oracionibus continuis pro anima ipsius devoti cordis sacrificium domino sedulo offerebat. Huic tandem post matutinum officium in ecclesia vigilanti post recessum omnium aliorum dominus Albertus corporaliter apparebat. Erat autem nobilissimis vestibus pontificalibus adornatus, in pontificali autem infula super frontem fuit gemma preciosissima collocata, que solaris claritatis radios emittendo totam ecclesiam illustrabat. Qui requisitus a fratre predicto, qualiter sibi esset, placide respondebat: 'Humani sensus capaces non existunt glorie. Propter quod sub specie pulcritudinis corporalis tibi dominus mee glorie claritatem voluit demonstrare, unde virtutum variamenta et pontificalis eminencia dignitatis in presenti quem vides habitu demonstrantur multipliciter decorato, candores autem radiorum solarium de gemma frontis mee copiosius effluentes, ut noctem ecclesie quasi meridiem illustrantes inexplicabilem gloriam tibi monstrant in claritate sciencie divinitus michi date per quam dignatus est dominus suam ecclesiam illustrare, meo ministerio et labore, sed ecce subtiliter et cognosce de gemma clarissima quasi sacculus pendet fellis de quo quinque guttula quedam stillans frontis mee minuit claritatem, per quod ostenditur tibi impedimentum

mee consummate glorie dilativum. Indicat autem illud, quoniam honorem, quem michi propter famam sapiencie homines exhibebant, non totaliter et per fratrem ad patrem luminum referebam, sed vane meis studiis et laboribus aliquantulum asscribebam, sed cito illud per Dei misericordiam finietur et tunc ad meam gloriam eternaliter coram Domino cumulandam donata sunt michi sex milia animarum de communi purgatorio liberanda, que ad aspectum dei patris cum leticia me deducent.'

(d)

'Nota quoddam notabile de Alberto Magno.

Novi fratrem vita et sciencia clarum, qui se dixit vidisse libros domini Alberti super Dyonisium, ubi invenit de manu eiusdem Alberti notulam istam. 'Tutis auribus loquor. Cum exposicionem libri b. Dyonisii de celesti yerarchia cum magno studio et multis laboribus perfecissem, accinctus sum aggredi exposicionem eiusdem libri de ecclesiastica yerarchia. Et cum primum capitulum eiusdem libri quod tractat de baptismatis sacramento, tandem cum immensis laboribus transivissem, ad exposicionem secundi capituli manum mittens sub sarcina oneris fateor deficiens desperavi, non estimans possibile michi fore, ut perficerem inchoatum. Ecce post officium scilicet matutinum sompnium tale vidi: In quadam ecclesia me in veni, in qua b. Paulus misse officium celebravit. Unde plurimum consolatus sperabam per ipsum de intellectu librorum b. Dyonisii erudiri. Cum diceret 'Agnus Dei', per hostium ecclesie est ingressus magnus populus cum tumultu et ecce b. Paulus ad populum se convertit relicta hostia in patena ipsos placide salutando. Postea requisivit, quid peterent et quid fieri sibi vellent. Qui dixerunt: 'Ecce demoniacum tibi adduximus supplicantes, ut digneris expulso demonio hunc curare. B. autem Paulus alloquens eos blande postulantibus se repromisit efficaciter hoc facturum et demone effugato pie est populus consolatus et post hoc communicavit hominem a demone liberatum de parte hostie consecrate dimittens populum consolatum. Post hoc autem conversus ad altare fuit misse officium prosecutus. Cumque post 'Agnus Dei' esset sibi ablucio tribuenda, ego loco ministri exhibui me ad altare offerens sibi aquam pro manibus abluendis et cum reverencia sum locutus 'Domine, a multo tempore exop-

tavi, ut possem de abditis et profundis in libris b. Dyonisii occultatis de vestre pietatis gracia edoceri.' Qui michi benevole respondebat: 'Non est conveniens modo tempus, sed post missam ad domum Aaron, mecum venies [et ultra aquam][1] que ecce trans aquam parum distat.' Et ecce domum Aaron sacerdotis, quam michi apostolus indicabat, michi apparuit de propinquo. Post missam vero apostolum sum secutus et, cum ventum est ad aquam, que inter domum michi ostensam et ecclesiam mediabat, aquam ipsam apostolus leviter pertransibat, quoniam aqua altitudinem non habebat. Cum vero aquam tangerent pedes mei, excrevit subito in immensum, ut michi transitus non pateret. Apostolus autem transiens plano pede domum, quam michi indicaverat, est ingressus. Cum autem ego forem sollicitus de sequela et vadem requiremus, quo transirem, sum subito a sompno excitatus. Ego mecum cogitans et ammirans, que signifacio sompnii huius esset, ego me ipsum interpretem huius sompnii feci. Intellexi ergo, quod apostolus voluit me docere, quia primum capitulum huius libri de ecclesiastica yerarchia iam patefeceram exponendo, in quo agitur de eiectione demonis ab homine per baptisma. Et post hoc homini baptizato communionis participacio sacra datur. Hec ut nota apostolus michi ostendebat ad domum Aaron sacerdotis, qui crismate ungebatur, ut ad capitulum sequens invitabat. Sequens enim capitulum de crismate sacro tractat, quo pontifices consecrantur, verum aque profunditus excrescentis retraxerat me a scribendo, cuius michi transitum apostolus facilem ostendebat divine gracie innitenti. Accinctus sum ergo denuo ad scribendum et Dei adiutorio consummavi ubi infirmitatis proprie conscius desperavi.'

(e)

'Colonie in ecclesia predicatorum in petra tumuli venerabilis domini Alberti Magni sic habetur:

Anno Domini MCCLXXX° XVII kl. Decembris obiit venerabilis dominus Albertus Magnus, quondam Ratisponensis ecclesie episcopus, ordinis predicatorum, magister in theologia, requiescat in pace eius anima.'

---

[1] Das von mir Eingeklammerte am Rande nachgetragen.

(f)

'Pro epytaphio domini Albert:

Alberti Magni tegit Almanni venerandi
petra chori media cineres hic rite levata;
ipse Ratispone rexit cathedram racione,
lumine nature preclarus gratuitoque,
temporis ipse sui stupor ammirandus in omni
firmus doctrina, quod testantur sua scripta.
Lux semel M. C. bis semel. L. X terque dat annis
virginei partus, dum liquerat hos pius artus.'

Die Erzählung a bietet eine beachtenswerte Variation eines bereits aus verschiedenen Quellen in verschiedenen Fassungen bekannten Berichtes.[1] In der Tabula des Ludwig von Valladolid beginnt im Abschnitt 8[2] die Rede Alberts mit den Worten: 'Audite, quaeso, fratres carissimi. En, refero vobis nova pariter et antiqua. Cum essem in annis iuvenilibus constitutus'; ebenso Petrus de Prussia cap. XLV; bei Rudolphus de Novimagio cap. XIX ohne 'Audite — carissimi': 'Et vobis charissimis meis nova simul et vetera referam. Cum enim in diebus iuventutis meae'; in der Berliner Handschrift: 'Est omnibus vobis notum, quod nunquam memoria me fefellit, sed attentas nunc porrigite michi aures. Refero vobis nova pariter et antiqua. Cum essem in annis iuvenilibus constitutus'. Weiterhin, Tab: 'quod ex libris non valebam capere, saepissime intelligendum orationibus impetravi'; Rudolf: 'Quod ex libris sugere non valui, saepissime orationibus impetravi'; Berolinensis: 'quod ex libris sugere no valebam, sepissime oracionibus impetrabam'. Tabula: 'Tandem piissima Mater misericordiae dignata est mihi visibiliter apparere et consolando dicere'; Rudolf ganz kurz: 'affuit illa et votis annuens ita me consolando dixit', Berolinensis: 'Tandem tamen adhuc tempore iuventutis dignata est michi mater misericordie apparere me verbis huius gracie consolando'. Am Schluß,

[1] H. Ch. Scheeben, Albert der Große. Zur Chronologie seines Lebens, Leipzig 1931, S. 127 ff.

[2] Catalogus codicum hagiographicorum bibliothecae regiae Bruxellensis. II (1889) p. 98 sq. Handschriften der Tabula verzeichnet Scheeben, a. a. O. S. XV. Dazu kommt München, Univ.-Bibl. Ms. 4° 120 f. 8v—13v.

Tabula: 'Quibus dictis omnibus praesentibus profusus in lacrimas de cathedra descendit et extunc numquam aliquid scripsit aut legit; sed quasi puer quinque annorum, innocens et columbinus, inter fratres quamdiu supervixit conservatus est se orationibus continuis mancipando'; Rudolf: 'Quibus sic dictis finem suarum lectionum imposuit atque in lacrimus se revolvens omnibusque dulciter valedicens de cathedra descendit. Extunc autem rationes philosophicae ab eius memoria sunt ablatae, textu bibliae et philosophiae apud ipsum memoriter permanente'; Berolinensis ganz kurz ohne das Weinen Alberts und sein Verlassen des Katheders zu erwähnen: 'Et postea non plus egit, sed se continuis oracionibus mancipavit. Extunc autem raciones philosophice ab eius memoria sunt ablate, tempore succedente textu biblie et philosophie apud ipsum memoriter permanente.' Der Berliner Text stellt also eine Fassung dar, die bald zur Tabula paßt, bald in Rudolfs Leben widerklingt, bald eigene Wege geht. Die hier nur angedeutete Geschlossenheit und Ursprünglichkeit der Darstellung ist um so bedeutsamer, als nur im Berliner Codex der Berichterstatter genannt wird, und zwar ein, wie es scheint, sonst unbekannter Schüler Alberts des Großen, der Dominikanerlektor Hermann von Lübeck. Diesen mit dem Lübecker Predigermönch Hermann Korner († 1438) zu identifizieren und somit die Behauptung seiner Zugehörigkeit zum unmittelbaren Schülerkreise Alberts Lügen zu strafen ist unzulässig, solange man den Wortlaut der Erzählung nicht wirklich bei Korner nachgewiesen hat.

Auch die zweite Vision[1] b kommt ähnlich in der Tabula (no. 10) und bei Rudolf cap. 5 partis III vor, ohne sich mit ihnen zu decken. Der Berolinensis steht Rudolf textlich näher als die Tabula. Die Differenzen zwischen den 3 Texten sind besonders stark am Schluß, Tabula: 'Et illa dicit „Gaudet laetitia inenarrabili valde longe supra nos". Quibus dictis disparuit'; Rudolf: 'Cui illa respondit dicens „Gaudet laetitia inenarrabili longe valde supra nos." Et haec dicens disparuit'; Berolinensis: 'Ad quod respondet hilariter domicella „Gaudet laeticia inenarrabili in superioribus

[1] Vgl. Scheeben S. 135.

longe super nos". Requisivit autem familiariter magister Theodoricus, si difficultates que in scolasticis involvuntur particulariter pertractasset cum domicella. Respondit, quod omnia ad libitum pertractavit et quod ipse omnia sibi lucide declaravit et sicut ipse ante senserat confirmavit'. Die Ausführlichkeit des Berichts im Berliner Codex ist deshalb von Interesse, weil es sich bei dem genannten Theodericus um einen bedeutenden Schüler Alberts, um Dietrich von Freiberg handelt.

Auch in der Erzählung c bei der Vision Gottfrieds von Duisburg[1] weicht der Berliner Wortlaut in manchem erheblich von den bekannten Texten der Tabula und Rudolfs von Nimwegen und Peters von Preußen (cap. 53) ab.

Die Visio d war bisher bekannt[2] aus der Legenda Coloniensis von 1483 (n. 17), den Lebensbeschreibungen, die Peter von Preußen 1486/87 (cap. 25) und Rudolf von Nimwegen 1488/90 (cap. 9) abfaßten. Der Berliner Text bietet verschiedene Varianten und ist ihnen allen durch sein höheres Alter überlegen. Peter von Preußen beruft sich ausdrücklich auf einen Pseudodionysiuscodex mit den Erklärungen Alberts: 'Ego autem quemdam codicem vidi, ubi omnes libri b. Dionysii cum expositionibus venerabilis Alberti continebantur, ubi etiam aliqua erant de vita Alberti et iam dicta visio. Cui visioni ita praemittebatur „Novi fratrem vita et scientia clarum, qui se dixit vidisse libros domini Alberti super Dionysium, ubi invenit de manu eiusdem Alberti notam istam Tutis auris loquor" etc., ex quibus constat veritas visionis praefatae.' Peter von Preußen dürfte also den jetzt Berliner Codex benutzt haben.

Text e bietet die alte Grabschrift[3] mit den Abweichungen 'dominus' statt 'frater' und 'anima' statt 'amen', der Stellung 'Ratisponensis' vor statt hinter 'ecclesie'.

Die Verse f 'pro epitaphio' sind mir sonst noch nicht begegnet.

Lat. 4° 578 (acc. 1901, 160). Perg. a) 4 Bll. (21,4 × 16,9 cm) sec. IX^II und XI in. b) 8 Bll. (21,8 × 15,6 cm) saec. XIII. c) 2 Bll. (21,8 × 16,7 cm) saec. XI in. Alle 3 Teile in Frankreich ge-

[1] Scheeben S. 134 f.
[2] Vgl. Scheeben S. 28 f.
[3] Vgl. Scheeben S. 131 f.

schrieben. saec. XVI im Besitz von P. Pithou, dann Le Peletier, Duc de Berry, Bibl. de Rosny, Asburnham (Sale 1901, no. 313).

a) fol. 1^{R} (war bis Oktober ganz durch das Papiervorsatzbl. verklebt, ist erst dann auf meine Veranlassung sorgfältig abgelöst worden, so daß nun Bestimmung möglich war). 2 Kol. fol. $1^{RA—RB}$ Z. 20 saec. IX^{II} Schluß der Institutio arithmetica des Boethius, II 54: ed. Friedlein p. 170_{23} (non dubium est) —172_{7} (adiecimus). Darauf folgen f. 1RB mit ganz kleiner Schrift s. XI in. 37 Zeilen, von denen die beiden letzten beim Beschneiden des Blattes verstümmelt sind: 'Expositio Gerberti. Hic locus quem quidam invictum — — — vera natura numerorum' = Scholium Gerberti ad Boethii arithmeticam institutionem II cap. 1: ex. N. Bubnov, Gerberti opera mathematica, Berlin 1899, p. 32—35 ohne Kenntnis der Berliner Handschrift. Darauf ohne Absatz 'Si altitudinem cuiuslibet rei vis scire in plano loco te summum pone prosterne . . .'

b) fol. 1^{V}—4^{V} (in 2 Doppelkol.) Laterculi notarum. fol. 1^{V}—4^{R} mit der roten Überschrift NOTAS IURIS ein Text der Notae Vaticanae: ed. Th. Mommsen in Keils Gramm. lat. IV 304 sqq., wo jedoch die hier beschriebene Handschrift nicht benutzt ist, die Mommsens Codex R (= Rom Vat. Reg. lat. 1128) nahe steht.

fol. 4^{RD-VB} Laterculus notarum, inc. ⟨ ⟩ ad romanos populus conductus: ed. Th. Mommsen in den Gramm. lat. IV 301 sq. als 'pessimum et mancum' aus Regin. 1128; überliefert auch in Regin. 1462. Ich habe schon in meiner Akademieabhandlung: Sammlungen und Erörterungen lateinischer Abkürzungen in Altertum und Mittelalter, München 1929, S. 8 betont, daß trotz Mommsens abschätzigem Urteil sprachlich und sachlich Interessantes darin steht. Durch den Berliner Codex wird Mommsens Text nicht unerheblich verbessert. Die Texte von fol. 4^{V} sind durch Reagentienbehandlung sehr entstellt. Am Schluß des Laterculus steht ein lateinisches Alphabet in Majuskel, fol. 4^{VC} in Minuskel saec. IX ex. ein durch Reagentien schier unentzifferbar gewordener Text christlichen Inhalts (11 Zeilen), dann 15 Zeilen in kleiner Minuskel saec. XI in. wie am Schluß von fol. 1RB: 'Si vis scire quis (?) numerus conficiatur ex aggregatis numeris secundum naturalem dispositionem, hoc modo cognosces' — — —.

c) fol. 2^{R} (1 ist leer)—8^{A} auf hellem Pergament in französischer Schrift spätestens saec. XIII in. der Laterculus Magnonis. Die Widmungsverse und die Überschrift bis 'Antiquo' mit Majuskelschrift (gemischt aus Capitalis und Uncialis), die auf der 1. Zeile rot, der 2. blau, der 3. rot, der 4. braun, der 5. grün, der 6. rot, der 7. blau, der 8. grün ist. Die Notae selbst in roter oder grüner oder blauer Majuskel, auch die Anfangsbuchstaben der Auflösungen in blauer oder roter oder grüner Majuskel. Auf jeder Seite 2×2 Kolumnen.

Widmung und Überschrift:

HEC IVRIS CHEMEIA LI- | BENS REX SVSCIPE KARLE. | OFFERT DEVOT QUE T MAGNO TVVS. | ET QVIA DIVINO REGN SVB IVRE GVBNAS | DET T IUSTIFICVS PMIA IVSTA DS. | INCIPIUNT NOTE | IVRIS MORE | ROMANORUM ANTIQUO.'

Also:

'Haec iuris σημεῖα[1] libens, rex, suscipe,[2] Karle,
offert devotus quae tibi Magno tuus.
Et quia divino regnum sub iure gubernas,
det tibi iustificus praemia iusta Deus.

Incipiunt notae iuris more Romanorum antiquo.'

Wir haben die Widmungsverse des Erzbischofs Magno von Sens (801—818) vor uns, die erstmalig Jacobus Cuiacius 1566 (vgl. unten) veröffentlichte, Th. Mommsen (vgl. unten) und zuletzt K. Strecker,[3] haben sie in einem unserer früheren Kenntnis gegenüber verdoppelten Umfange. Es ist zu bedauern, daß der letzte Herausgeber K. Strecker sich diese Entdeckung hat entgehen lassen, obwohl die Verse schon 1901 im Auktionskatalog der Ashburnhamsammlung von Sotheby, Wilkinson und Hodge p. 117 ganz abgedruckt sind und die Handschrift nun seit 1901 an der Arbeitsstätte Streckers aufbewahrt wird, der Anfang der

[1] Als der Schreiber 'CHEMEIA' schrieb, meinte er mit den ersten Buchstaben ein σ und ein η, das folgende ε ist überflüssig.

[2] Alle bisherigen Ausgaben: accipe.

[3] MG. Poetae. IV (1923) S. 1057.

Dedikation doch wohl auch in dem Initienverzeichnis der Handschriftenabteilung Berlin verzeichnet steht. Da ein solches Übersehen gelegentlich einmal jedem passiert und unser Urteil über Magno und seine Verskunst durch das Hinzukommen des einen Distichons nicht geändert wird, würde ich darüber keine Worte verlieren, wenn nicht auf Grund der Berliner Handschrift unsere Kenntnis des Laterculus Magnonis von Grund aus erneuert würde. Nur ein Herausgeber, der große Jurist Jacobus Cuiacius, hatte für seinen zuerst Lyon 1566 erschienenen, dann Paris 1586 interpolierten[1] gedruckten Text ein Manuskript benutzen können, Theodor Mommsen glaubte sich 1862: Grammatici Latini ex recensione Henrici Keilii. IV 285 sqq. einzig auf Cuiacius stützen zu müssen. Erst 1929 durfte ich (Sammlungen und Erörterungen S. 8 f.) sagen: „Eskurial T. II. 24 aus Salamanca, im 10. Jahrh. mit spanischer Schrift geschrieben, enthält zu Beginn eine Liste, die schon Hartel-Loewe, zuletzt meines Wissens Lindsay erwähnt, aber nicht bestimmt und veröffentlicht haben. Nach der Teilabschrift, die mir auf meinen Wunsch Lindsay zur Prüfung überließ, handelt es sich um einen Laterculus, der zum allergrößten Teil mit Magnos Werk übereinstimmt, im Grunde mit ihm identisch ist. — — — Mit Hilfe des Scorialensis wird eine Neuausgabe und Neubeurteilung der Arbeit Magnos möglich und nötig. Ich will hier nicht weiter vorgreifen." Daß ich vor 4 Jahren nicht gleich eine Neuausgabe lieferte, war ein Glück, da ich dabei vielleicht den Berolinensis noch übersehen haben würde. Er bringt gar nicht das, was seit Cuiacius, also seit fast 370 Jahren bis auf unsere Tage als Liste Magnos bezeichnet worden ist, sondern einen Laterculus, der den sog. Notae Vaticanae Mommsens manchmal näher steht als dem vermeintlichen Magno und reichhaltiger ist als beide, auch andere Anordnung bietet. Da wir uns für die Textform, die Cuiacius und Mommsen geboten haben, nur auf das unsichere Zeugnis eines verschollenen Codex berufen können, dem Erstherausgeber starke Textänderungen zuzutrauen sind, die Verbindung des ersten Magno-Distichons

[1] Die interpolierte Fassung ist z. B. wiederholt von Helias Putschius in seinen 'Grammaticae Latinae auctores antiqui', Hanau 1605, p. 1542 sqq. Woher die Zusätze stammen, ist noch zu ermitteln nötig, anscheinend nicht aus einer Magno-Handschrift.

mit dem bei Cuiacius folgenden Laterculus auf einem Versehen des Abschreibers im 16. Jahrhundert oder auf einer schon weit früher eingetretenen Verwirrung beruhen mag, erscheint für mich einstweilen nichts anderes methodisch richtig, als denjenigen Text Magno zuzuschreiben oder doch den Text als Ausgangspunkt für die Wiederherstellung des Wortlautes Magnos zu betrachten, der in der einzigen erhaltenen, einzig beide Distichen Magnos bietenden Handschrift steht, im Berolinensis. Ihn hier ganz abzudrucken wäre m. E. voreilig. Die notwendige neue Ausgabe kann nur nach erneuter Untersuchung der zwischen den verschiedenen Laterculi bestehenden Zusammenhänge, nach Aufarbeitung des umfänglichen, von Th. Mommsens nur zu einem Teile schon erfaßten handschriftlichen Materials und womöglich nach Feststellung der einzelnen Textquellen der Laterculi Anspruch auf leidliche Zuverlässigkeit machen. Gering sind die textkritischen Schwierigkeiten nicht, da die Exemplare oft voneinander abweichen und bei Sammlungen, die von Anfang an aus verschiedenen Listen und sonstigen Quellen zusammengeschrieben sind, die Unterscheidung zwischen Originallesarten und Interpolationen, Korruptelen etc. die größte Vorsicht erheischt.

Um schon jetzt einen Begriff oder eine Ahnung davon zu geben, wie der eigentliche Magnotext aussieht und sich zu dem vermeintlichen Magno und den Notae Vaticanae verhält, gebe ich für einige Buchstabenreihen die Notae des Berliner Magnotextes wieder und verweise auf die entsprechenden Stellen in den Notae Vat. und bei Cuiacius, wenn diese versagen, auf Entsprechungen in anderen Listen, ohne die graphischen Formen der Kürzungen, Kürzungszeichen jeweils getreu nachzuahmen und jede unbedeutende Variante zu beachten. Die sichere, zuverlässige Rekonstruktion der um 800 von Magno hergestellten Redaktion, die saubere Trennung ihrer Quellen ist — das wird schon der folgende Auszug lehren — ungemein schwer, wie überhaupt die Behandlung der seit dem Altertum oft geänderten Laterculi noch mühsame Aufgaben stellt.

1. AVG Augustus = Vat. 1, Cui. 1.
2. AA Augustalis = Vat. 3, Cui. 3.
3. AVR Aurelius = Vat. 4, Cui. 4.

4. AVRO Aureliano.
5. AG Agit = Vat. 5, Cui. 5.
6. AG Ager = Vat. 6, Cui. 6.
7. A (schräg durchhakt) Actio = Vat. 7, Cui. 9.
8. A (schräg durchhakt) Actionem = Vat. 13 (jedoch in 2 Hss. wie hier bei Magno nach 7), Cui. 10.
9. ANM Actionem = Vat. 14 + mandat, Cui. 11 ACB. Actionibus.
10. AM Amicus = Vat. 8, Cui. 13.
11. AMM Amantissimus = Vat. 9 (AMN), Cui. 12 (AMN).
12. AT Autem = Vat. 11, Cui. 8.
13. ATR Auctoritas = Vat. 12, Cui. 14.
14. ATRT Auctoritatem.
15. AP Apud = Vat. 15, Cui. 16.
16. APA Apud acta = Vat. 16, Cui. 26. (18 Amputata.)
17. APP Appellat = Vat. 17, Cui. 17 (Appellatio).
18. ACC Accepta = Vat. 18, Cui. 19.
19. ADI Adiutor = Vat. 19, Cui. 20.
20. ADI P Adiutor provincię = Vat. 20, Cui. 21.
21. ADL Ad locum = Vat. 21, Cui. 22.
22. ADF Ad finem = Vat. 22 (A. F.), Cui. 23.
23. AD QS Ad questorem = Vat. 23 (+ vel ad quaestionem *M*) Cui. 24 (+ vel ad quaestionem).
24. AQVIL Aquila = Cui. 34 (Aquileia).
25. AEL Aelius.
26. AANV̄ Aes alienum = Lugd. 4 (AA), Lindenbrog. 12 (A. A.).
27. Aɔ Ante = Lindenbrog. 3 (AN).
28. A S Alia sententia = Lugd. 6.
29. ADS Adversus = Lindenbrog. 7 (ADV Adversum).
30. A Aut = Vat. 10, Cui. 7.
31. A NB A nobis.
32. A BB A vobis.
33. ABL Ab illis.

1. BN Bonus = Vat. 1.
2. BA Bona = Vat. 2, Cui. 1.
3. BP Bona possessio = Vat. 5 (bonorum possessio in der Hs. *M*), Cui. 2 (bonorum possessio).

4. BPN Bonam possessionem = Cui. 13 (bonorum possessionem).
5. BP Bona paterna = Vat. 4, Cui. 19 (BPT).
6. BM Bona materna = Vat. 12, Cui. 25.
7. BF Bona fide = Vat. 6, Cui. 8.
8. BFA Bona fortuna = Vat. 7, Cui. 9.
9. BFI Beneficium = Vat. 8, Cui. 3.
10. BFCT Bona fide contractum = Vat. 9, Cui. 22.
11. BM Bonę memorię = Vat. 10, Cui. 23.
12. BMV Bonę memorię vir.
13. BM Bona mater.
14. B. Balbius = Vat. 11, Cui. 24.
15. B (durchstrichen) Ber = Lindenbrog. 15, Lugd. 10.
16. B Ben vgl. Lindenbrog. 16.
17. Bɔ Bus = Cui. 4, Lugd. 1, Lindenbrog. 1.
18. BV Bonis venditis.
19. BE Bonorum emptor = Cui. 11.
20. BNP Bonorum possessio = Cui. 12 (B.PO.).
21. BFN Bonorum possessionem = Cui. 13 (BPN.).
22. BECIV Beneficium = Vat. 8, Cui. 3.
23. BR Breves = Cui. 5 (B[l]. Brevis).
24. BV Bonus vir.
25. BF Bona femina.

1. C S Cesar = Vat. 1, Cui. 45.
2. CSA Cesar Augustus = Vat. 2, Cui. 54.
3. CM Comis = Vat. 5, Cui. 24 (COM.).
4. CMSCR Comis sacrarum.
5. CMSCRL Comis sacrarum largitionum = Cui. 22 (CSL).
6. COMOB Comitia obridiaca = Vat. 4, Cui. 55.
7. CDO Conditio = Cui. 14.
8. C Cornelius = Vat. 6, Cui. 56.
9. CC Circum = Vat. 12, Cui. 59.
10. CTR Citerum = Vat. 13.
11. CA Causa = Vat. 14, Cui. 5.
12. CM Causa mortis = Vat. 15, Cui. 60.
13. CC Causa cognita = Cui. 6.
14. CVI Cuius = Vat. 16, Cui. 28 u. 61.

15. CRC Cuius rei causa = Vat. 17.
16. CRCP Cuius rei causa promittis = Vat. 18, Cui. 62.
17. CS Consiliarius = Vat. 19, Cui. 63.
18. CV Centum viri.
19. CR Civis Romanus = Cui. 31.
20. CDO Communis donatio.
21. CV Clarissimus vir = Cui. 11 (CLV).
22. CCVV Clarissimi viri = Cui. 18 (Clarissimis viris).
23. CMV Clarissimę memorię vir = Cui. 19.
24. CL Clarissimus.
25. CP Clarissimus puer = Cui. 21, Lindenbrog. 5 (Clarissime puer).
26. CF Clarissima femina.
27. CMF Clarissimę memorię femina = Cui. 20, Lindenbrog. 27.
28. C̄SUIT Censuit.
29. C̄SIMAS Centesimas.
30. C̄V̄SIA Controversia = Cui. 34, Lindenbrog. 31.
31. CꝏH̄IT' Contrahitur.
32. CꝏHIT Contrahit.
33. ꝏO Contraversio = Vat. 11.
34. Cꝏ Contra = Vat. 7, Cui. 4.
35. CꝏT̃ Contractum = Vat. 8, Cui. 57 (Contractus).
36. CꝏR̄ Contrarium = Vat. 9, Cui. 58.
37. ꝏ Con = Vat. 10, Cui. 3.
38. CSS Consules vgl. CONS Consules in Handschrift *R* der Vat. zwischen 11 und 12, CN Lindenbrog. 16.
39. CS̄ Consul vgl. C. Consul Lindenbrog. 15, CS. consiliarius Vat. 19, Cui. 63.
40. CSON Consul ordinarius.
41. CDITIO Conditio vgl. Lindenbrog. 20 ꝏδo conditioni.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

1. F. Filius = Vat. 1, Cui. 1.
2. FA Familia vgl FA. Filia Vat. 2, Cui. 2.
3. F FM. Filius familię = Vat. 3, Cui. 3.
4. FF Fratres = Vat. 4, Cui. 4.
5. FF KK Fratres karissimi = Vat. 4 (inser. *R*.).
6. FF Femina = Vat. 5 (F. A), Cui. 5 (FA).
7. FF Fratris filius = Vat. 6, Cui. 8.

8. F Forte = Vat. 8, Cui. 10.
9. FR Forum = Vat. 9, Cui. 11.
10. FRT Forum Traiani = Vat. 9 (ins. *R*).
11. FM Fati manus = Vat. 10 (fati munus), Cui. 12 (fati munus).
12. FMI Fati manum implevit = Vat. 11 (munus), Cui. 13 (munus).
13. FCSVM Fidei commissum = Vat. 12 (die Form FCS. VMIU der Hs. R), Cui. 14 (F. C.).
14. FD Fidem.
15. FF Fecerunt = Vat. 13, Cuc. 15.
16. FF Fabricaverunt = Vat. 14, Cui. 16.
17. FF Fundaverunt = Vat. 15, Cui. 17.
18. FC Func vgl. Lindenbrog. 7 F fun, Reg. 1 F. C func.
19. FV Fuit = Lindebrog. 5.
20. FVIT Fuerit = Cui. 19 (FV. Fuerit), Lindenbrog. 6.
21. FVNT Fuerunt.
22. FFɔ Factum est = Cui. 27.
23. FM Forma = Reg. 5.
24. FAMEMT Familię emptor = Reg. 6.
25. FOL Folles = Reg. 7.
26. FS Fundus = Cui.24 (F. Fundus).
27. FE Familię erciscundę = Cui. 34 (FHCD familiae herciscundae).

---

1. Ṫ Tunc = Vat. 1, Cui. 12.
2. T̊ Tanto = Vat. 2, Cui. 13.
3. T̊ Tro.
4. T̊ Tra = Lindenbrog. 12.
5. T Tri = Vat. 15, Cui. 28.
6. T (quer durchstrichen) Ter = Vat. 3, Cui. 17 (T überquert).
7. T̃ Tur = Cui. 13.
8. Tˢ Trans = Vat. 4, Cui. 18.
9. TP Tempus = Vat. 5, Cui. 19.
10. TM Trum, vgl. Cui. 8 T.' Tum.
11. TPB Tempus bonum = Vat. 6, Cui. 20.
12. TPM Tempus malum.

13. $\overset{\text{I}}{\text{T}}B\supset$ Tribus.
14. TB$\dot{\text{N}}$ Tribunus = Vat. 7 (T^{i} B'), Cui. 21 (T^{i} B.)
15. TB$\overline{\text{P}}$ Tribunus plebis = Vat. 8, Cui. 22 (TR. PL.).
16. TBC Tribuni Cesaris.
17. TBC. PO$\tilde{\text{T}}$ Tribuni potestatis.
18. T Tullius = Vat. 11, Cui. 24.
19. TIB' Tiberius = Vat. 12, Cui. 25.
20. TIB. CS. Tiberius Cesar = Vat. 13, Cui. 26.
21. TIB. CL. Tiberius Claudius = Vat. 14, Cui. 27.
22. $\overline{\text{TT}}$ Tantum = Lugd. 2, Lindenbrog. 2 (tantus).
23. TAT Testamenta.
24. TMT Testamentum = Cui. 9.
25. TOT Testamento = Cui. 11.
26. TIT Testamenti = Cui. 10.
27. TST$\supset$ Testatus.
28. TM Terminus = Vat. 16, Cui. 29.
29. TMP Terminum posuit = Vat. 17, Cui. 30.
30. TMDD Terminos dedicavit = Vat. 18, Cui. 31.
31. TB Tiberi = Vat. 19, Cui. 32.
32. TBR Tiberi Romae = Vat. 20, Cui. 33.
33. TM Termae = Vat. 21, Cui. 34.
34. TMDD Termae dedicatae = Vat. 22, Cui. 35.
35. TM Tamen = Cui. 2, Lindenbrog. 7.
36. TS Trans = Vat. 4, Cui. 18, Lindenbrog. 7.
37. TP Tempus = Vat. 5, Cui. 19.
38. $\overset{\text{I}}{\text{T}}$B. Tribus.
39. $\overset{\text{I}}{\text{T}}$BN Tribunus = Vat. 7, Cui. 21.
40. $\overset{\text{I}}{\text{T}}$BP Tribunus plebis = Vat. 8, Cui. 22.
41. TRC Tribunice = Vat. 9 (TBC), Cui. 93 (TBC).
42. TRC. POT. Tribunicae potestatis = Vat. 10 (TB POT), Cui. 5 (TR. P.).
43. T$\supset$ Tullius = Vat. 11, Cui. 24.
44. T$\supset$ Tibi = Vat. 24, Cui. 37.
45. TBDF Tibi dulci filio = Vat. 25, Cui. 38.
46. TBDFMA$\overset{\text{OP}}{\text{D}}$ Tibi dulci filio meo = Vat. 26, Cui. 39.
47. TBDFM.A$\overset{\text{OP}}{\text{D}}$. Idem adoptivo = Vat. 27, Cui. 40.

48. TRAI Traianus = Vat. 28, Cui. 41.
49. TA. Testamenta.
50. To Testamento.
51. TAB. ⟨T⟩abulas = Cui. 6 (Tabulae), Reg. 4, Lugd. 6.
52. TR Tres.
53. ·T· Titus.
54. T. A. Titus Augustus = Reg. 6.
55. ꝮSACↃNↄ Transactionem vgl. Cui. 3 TRAC. Transactio.
56. T. A Tempora.
57. TB. Temporibus.

lat. 8⁰142. Perg. 154 Bll. 2 Kol. saec. XIV. Aus der Sammlung Morbio.

1. Alberti Compilatio de libris naturalibus, inc. 'Cum omne desiderii compos.'

Nachdem von V. Rose im Hermes V 65 diese bisher ungedruckt gebliebene Einführung in die aristotelischen Schriften auf Grund zweier Erlanger Codices und unter Hinweis auf einen im Februar 1859 vom Buchhändler Hartung in Leipzig zum Kauf angebotenen dritten Codex besprochen war, hat ihr M. Grabmann[1] eine ausführliche Besprechung gewidmet und ihre Bedeutung gezeigt. Der verehrungswürdige Münchner Meister der Scholastikforschung kannte auch ein Innsbrucker Manuskript und wußte von mehreren Textzeugen in französischen, englischen und italienischen Bibliotheken. „In allen diesen Codices ist die Compilatio anonym. Auf Grund welcher Überlegung V. Rose dieses Werk als das Compendium philosophiae eines Albertus bezeichnet hat, hat er selber nicht angegeben. In der Innsbrucker Hs. ist auf fol. 28ᴿ unten mit blasser Schrift ein Nachtrag angegeben. Derselbe ist mit einem Zeichen ⟨<⟩ versehen und beginnt mit den Worten: Albertus dicit quod etc. Soll diese Compilatio de libris naturalibus ein Werk, ein Jugendwerk des großen Albertus sein? Wir werden bei der inhaltlichen Analyse des Schriftchens bemerken, daß die Ableitung und Gliederung der libri naturales der Compilatio sich mit den Ausführungen Alberts zu Beginn seines Physikkommentars berührt. Der in seinen Angaben ziem-

[1] Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des XIII. Jahrhunderts, Münster 1916, S. 74 ff.

lich verlässige Stamser Katalog schreibt Albert einen „liber introductorius in libros naturales" zu. Doch es reichen bislang die äußeren Zeugnisse nicht aus, um diese Compilatio jetzt schon dem Albertus Magnus zueignen zu können."

Bei dieser Sachlage ist es nicht ohne Belang, daß in unserer Berliner Handschrift tatsächlich ein Albertus als Verfasser genannt wird. Es ist möglich, daß sie mit dem vom Leipziger Buchhändler Hartung angebotenen Codex identisch ist. Jedoch hat Rose diesen nur ganz im Vorbeigehen erwähnt, keineswegs beschrieben und jedenfalls ist das Berliner Manuskript erst viel später aus der Sammlung Morbio[1] erworben worden. Es hat fol. 130VB folgende — nicht von Rose erwähnte — interessante Unterschrift der Compilatio:

'Explicit tractatus Alberti qui dicitur Compendium philosophie, scriptus et finitus per manus Conradi de Saxonia anno Domini M^{o}.CCC^{o}.XXV°. in vigilia b. Katerine virginis. Eodem tempore mortuus fuit epischopus (!) Parisiensis, cuius anima requiescat in pace.'

2. fol. 131RA 'Incipit sentencia libri ethicorum Aristotelis abreviata a domino Lynconiense qui et ipsa transtulit de Greco in Latinum. De eo quod est' (Laut Mitteilung von K. Christ) mit der Schlußschrift fol. 154VB:

'Sentencia libri ethicorum Aristotelis abreviata a domino Roperto Lynconiense Grossi Capitis, scripta Parisius per manus Conradi de Saxonia a. D. M^{o}CCC^{o}XXV° sequenti die b. Andree apostoli.' Ohne Kenntnis des Berolinensis hatte L. Baur[2] das einstige Vorhandensein desselben Werkes in Vendôme (mit 'Summa' an Stelle von 'Sentencia') festgestellt, es aber fälschlich mit der bei Luneb. Theol. 2^{0} 85 zu besprechenden Ethikübersetzung des Robert Grosseteste identifiziert und dank einer Verwechselung behauptet, die Handschrift von Vendôme sei verloren. A. Pelzer wies den Text in dem nicht verlorenen Ms. 105 (fol. 93^{R}—98^{V}) von Vendôme, in Cambridge

---

[1] Vgl. den Versteigerungskatalog, Leipzig (List und Francke) 1889, S. 29 no. 247.

[2] Die philologischen Werke des Robert Grosseteste, Münster i. W. 1912, S. 26.*

Peterhouse 116, Rom Urbin. 221 und einem venetianischen Drucke von 1483 nach und behauptete mit Recht, daß es sich um meinen von Robert Grosseteste hergestellten Auszug aus der Nikomachischen Ethik handele.[1] Als Textzeuge, der durch die Datierung und die Nennung Roberts als des Autors wichtig ist, kommt das Berliner Manuskript hinzu.

lat. 8⁰ 197 (Phill. 7283). saec. XV^II aus Italien.

Suetonius u. a., fol. 94^R—97^R und 118—122 ohne Titel Probi qui dicitur notarum laterculus alphabeticus = Grammatici lat. IV 346 sq.

lat. 8⁰ 220 (acc. 1912, 380). Pap. 43 Bll. saec. XV. fol. 3^R saec. XV ex.: 'Liber sancti Georgii in Clusa.'

Consuetudines Bursfeldenses.

Hermann Herbst hat bei Abfassung der bei B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1932, erschienenen wertvollen Studie über Das Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim und die Bursfelder Reform diesen Codex nicht gekannt.

lat. oct. 268 (acc. 1914, 72). Perg. 173 Bll. (16,5 × 12,2 cm) saec. XIII in. 1 Kol. fol. 1^R oben ganz erloschen, saec. XIV: 'Iste liber est monasterii Casinensis. Si quis eum furaverit, anathema sit.'

fol. 1^R—96^V Liber miraculorum sanctae Mariae virg., inc. 'Abbatissa quedam monasterio sanctimonialium preerat.'

fol. 97^R—114^R Vita Marthae, Christi hospitis: BHL. no. 5545α.

fol. 114^R—118^R Miraculum de imagine B. M. V Sardenai: BHL. 5409.

fol. 118^R—127^V Vita et passio s. Thomae Cantuariensis, inc.: 'Exultet plausu triumphali cum celesti curia'.

fol. 127^V —167^V Vita et passio b. Katherinae virginis: BHL. 1663.

fol. 167^V—173^V Miracula s. Thomae apostoli facta in India: BHL. 8145.

---

[1] Revue neoscolastique de philosophie XXIII (1921) p. 337 sq., 399 sq.

Abgesehen von den hagiographischen Texten ist diese Handschrift bemerkenswert, weil sie aus Montecassino stammt und in doppelter Weise ein Denkmal beneventanisch — cassinesischer Kalligraphie ist, das in der trefflichen Monographie von E. A. Loew, The Beneventan script, Oxford 1914, fehlt.

Besondere Beachtung verdient Folgendes: während die Textschrift des ganzen Bandes eine im Übergang zur Gotik befindliche mitteleuropäische Minuskel ist, der sich hier ein Cassineser Mönch bedient hat, sind die jeweils unten in der Randmitte der letzten Lagenseite stehenden Wortreklamanten stets in einer ausgesprochen beneventanischen Schrift saec. XIII in. geschrieben (fol. 8^{v}, 16^{v}, 24^{v}, 32^{v}, 40^{v}, 48^{v}, 56^{v}, 64^{v}, 72^{v}, 80^{v}, 88^{v}, 104^{v}, 112^{v}, 120^{v}, 128^{v}, 136^{v}, 144^{v}, 152^{v}, 160^{v}, 168^{v}), die hie und da etwas von ihrem eigentümlichen Charakter aufgegeben hat. Weiterhin befindet sich vorn und hinten zwischen der Handschrift und dem mit der Aufschrift 'Miracula B. Mariae vir. Stip. A' versehenen Umschlag je ein um den Falz von fol. 1+8 und fol. 169+173 reichendes Pergamentstück von 16×14 cm Größe mit schöner beneventanischer Minuskel saec. XI ex. oder XII. Beide Stücke ergeben, wenn man sie auslöst, die Schrift in die gleiche Richtung bringt und den Falzstreifen des hinteren Blattes umbiegt und dann die Stücke nebeneinander setzt, die fast vollständige obere Hälfte des inneren Doppelblattes einer Lage mit 2 Schriftspalten auf jeder Seite. Zu sehen sind jeweils 20 bis 21 Zeilen einer Kolumne von fast 8 cm Breite. Die Tinte tiefbraun bis schwarz. Die Homilien hatten rote Überschriften, von denen eine — zu einer Bedahomilie — z. T. noch erhalten ist. Textlich erweist sich das auf den Berliner Stücken Stehende als zugehörig zu einem Exemplar der Homiliensammlung des Paulus Diaconus[1], und zwar zu Homilien Gregors des Großen (Migne, Patrol. lat. LXXVI 1182^{D} potuisset sed quia — 1183^{C} ad ⟨iuvante⟩) und Bedas (Migne, l. c. XCIV 139c ⟨resu⟩rrectionis — 141^{B} manus meas et pedes).

Bei dieser Gelegenheit merke ich an, daß mein lieber Schüler Dr. B. Bischoff auch den unteren Text der Palimpsesthandschrift

---

[1] Vgl. F. Wiegand, Das Homiliarium Karls des Großen, Leipzig 1897, S. 39.

Leipzig Univ.-Bibl. 982[1] als Homiliar des Paulus Diaconus in großer beneventanischer Schrift saec. XI bestimmt hat.

Savigny[2] Ms. 9. Pap. 344 Bll. (43×29 cm). 2 Kol. saec. XV^II^. fol. 306: 'Iste liber est mei Johannis Heller, arcium et utriusque iuris doctoris, canonici ecclesie Frisingensis.'

Jacobus de Alvarottis, Lectura super feudis.

Da die Handschrift dem gelehrten Freisinger Domherrn Dr. Johannes Heller († 1475) gehört, dieser seine Bibliothek testamentarisch, zum mindesten größtenteils dem Freisinger Domstift vermacht hat,[3] entstammt der Codex vermutlich[4] der Freisinger Dombibliothek.

Die Handschriften der Hamiltonsammlung[5] konnte ich, soweit sie in die Staatsbibliothek gelangt und mittelalterlich sind, alle kurz prüfen und hebe aus ihnen, ohne dem von Direktor Professor Dr. K. Christ vorbereiteten Kataloge vorgreifen zu wollen, einige heraus, zumal solche, die von Wattenbach, Hinschius und Müller nicht erwähnt sind, oder solche, über die Neues gesagt werden kann.

Ham. 53. Perg. 144 Bll. saec. IX. fol. 2^R^ saec. XIII/XIV 'Hic liber est s. Agapiti in Chremsmunster.'

S. Augustini sermones u. a.

---

[1] Vgl. R. Helssig, Katalog der Handschriften der Univ.-Bibl. zu Leipzig. VI[3] (1905) S. 122.

[2] Vgl. Verzeichnis der von dem verewigten Herrn Staatsminister Carl Friedrich von Savigny mittelst Legat vom 26. Mai 1852 der Kgl. Bibliothek zu Berlin vermachten Werke. Berlin 1865, S. 78 f.

[3] Vgl. L. Bertalot, Eine humanistische Anthologie. Berlin 1908, S. 8, wo aber obiger Codex nicht genannt ist.

[4] Vermutlich, sage ich nur, da mir der Wortlaut des Testamentes nicht bekannt ist und in der Berliner Hs. der Zusatz 'modo vero spectat ad bibliothecam capituli Frisingensis ex testamento supradicti Heller' fehlt, der z. B. in München lat. 6487 steht.

[5] Vgl. außer dem seltenen Auktionskatalog W. Wattenbach im Neuen Archiv der Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde VIII (1883) S. 327 ff., P. Hinschius und K. Müller in der Zeitschrift für Kirchengeschichte VI (1884) S. 193 ff., 247 ff.

Ham. 55. Perg. 291 Bll. saec. XII fol. 1R rot und schwarz in verzierter Capitalis saec. XII ex. 'Liber s. Marie matris Christi Cistercii', darunter saec. XV 'de 2. banca supe. de latere refectorii V.' fol. 126R und 291R in großer schwarzer Minuskel 'Liber Cistercii', also aus Cîteaux ebenso wie Ham. 181,[1] Clementis constitutiones cum apparatu Johannis Andreae, saec. XIV).

Augustinus in evangelium s. Johannis.

Ham. 252.[2] Perg. 146 Bll. saec. XII. Aus dem Besitz des Klosters Michelsberg in Bamberg.

Lectionar, das von der Hand des Bamberger Bischofs Ottos des Heiligen (1103—1139) stammen soll, was paläographisch durchaus möglich ist. fol. 142R auf Rasur, von moderner Hand in Nachahmung alter Schrift: 'Ego Otto episcopus Bambergensis hunc librum conscripsi in honorem Dei. Amen.' Auf dem am Schluß angehefteten Papierblatt: 'Librum hunc de s. Ottonis episcopi Bambergensis manu scriptis vere esse desumptum ac ex bibliotheca nostra reverendissimo domino De Hahn, episcopo Aradensi, dono datus (!) testor manu propria, Bambergae, die 5. Jan. 1745 Ludovicus, abbas s. Michaelis monasterii prope Bambergam.'

Ham. 253. Perg. 189 Bll. saec. IX² mit Goldinitialen Tourser Stils. Im Vorderdeckel saec. XV 'Iste liber pertinet monasterio Stabulensi.'

Evangeliar.

Die Datierung bei W. M. Lindsay, Notae Latinae, Cambridge 1915, p. 446 'saec. VIII—IX' führt irre; mit 's. X' geht Wattenbach (a. a. O. S. 337) wiederum zu spät.

KASSEL, Landesbibliothek.

Aus meinen 1925 angefertigten Aufzeichnungen mache ich nur einige Mitteilungen über alte, paläographisch beachtliche Bruchstücke.

---

[1] Vgl. Hinschius, a. a. O. S. 244 ff.

[2] Vgl. Wattenbach, a. a. O. S. 337.

Philol. 2⁰ 15. Perg. 1 Bl. (1895 in Kassel gefunden). 32,5×23 cm, je 26 Zeilen auf der Seite. Große, etwas grobe angelsächsische Halbunciale saec. VIII oder IX in., vielleicht aus einer Fuldaer oder Hersfelder Handschrift. Prisciani grammatica, lib. XIV cap. 33—35 'utriusque tamen interpretatio — — — dextrorsum ille sinistrorsum'.

Mss. – Anhang 18. Perg. 1 z. T. verstümmeltes Doppelbl., dessen einer Teil 40×27,7 cm mißt. 2 Kol. mit je 35 Zeilen. Große angelsächsische Minuskel saec. VIII ex. Anscheinend aus Hersfeld.

Gregorii Magni moralia in Hiob, lib. XXXV cap. 23—26.

G. Baesecke hat jüngst dieses Stück erwähnt,[1] spricht aber nur von 1 Blatt (S. 169) und von „insularer Kursive 8./9. Jahrhunderts", scheint nicht zu wissen, daß es längst bekannt war und daß Prof. E. Stengel (Marburg) im Stadtarchiv zu Hersfeld ein Fragment vermutlich derselben Handschrift in einem Buchdeckel aufgespürt hat.

Unter den Fragmenten, die 1925 erst teilweise geordnet waren, sah ich ferner: ein Perg.-Bl. (17,9×12,6 cm), das im Juni 1886 von einem Marburger Druck des Jahres 1642 abgelöst und um 1900 von K. Scherer bestimmt worden ist, mit einem Teil der Praefatio des Hieronymus zum Propheten Daniel in spitziger angelsächsischer Minuskel saec. VIII ex.; ein Doppelbl. (zweimal 35,5×26,9 cm groß) mit 2 Schriftspalten und 33 Zeilen auf jeder Seite, ein Stück aus Cassians Collationes in kräftig-schöner angelsächsischer Minuskel saec. VIII und vier einfachen rotumtupfelten Initialen; merkwürdigerweise 1925 noch immer ohne Signatur und keineswegs seiner Bedeutung entsprechend verwahrt das — nach meinen Aufzeichnungen[2] — vom Archivar Landau in einem Einbande gefundene, 1854 von Franz Dietrich in seinen 'Anglo-Saxonica' als Beilage zum Vorlesungsverzeichnis

---

[1] Der Vocabularius S. Galli in der angelsächsischen Mission. Halle a. d. S. 1933, S. 20 u. 169.

[2] Dietrich dagegen sagt p. XIII 'Bernhardius, bibliothecae Cassellanae praefectus, folium membranaceum, quod libro integendo adhibitum fuerat, Cassellis invenit'. Carl Bernhardi († 1874) wirkte seit 1830 an der Kasseler Bibliothek.

der Universität Marburg für 1854/55 veröffentlichte Bruchstück der von König Alfred dem Großen († 901) veranstalteten altenglischen Übersetzung von Gregors des Großen Regula pastoralis in großer angelsächsischer Minuskel etwa vom Jahr 900, 27,4×20,4 cm groß mit 15 Zeilen auf jeder Seite = p. 385_{20}—387_{7} der Ausgabe von Sweet. Die ausdrückliche Erwähnung halte ich deshalb für nötig, weil es sich hier um ein auf dem europäischen Festlande überraschendes Stück von größtem sprachlichen und schriftgeschichtlichen Interesse handelt. Der Herausgeber Henry Sweet kannte und benutzte (London 1871/72) nur drei Handschriften saec. IX/X: Oxford Bodl. Hatton. 20 (88), London B. M. Cotton. Tiberius B. XI, Otho B. II, von denen die beiden letztgenannten zum größten Teile 1731 durch Brand vernichtet sind. Das Fragmentum Cassellanum war ihm entgangen, worauf schon Richard Wülker[1] aufmerksam machte, zumal da es einen Textteil enthält, den von den älteren Codices nur noch der Hattonianus bietet. Wülker hielt es sogar für möglich, daß das Kasseler Blatt einstmals zum Cottonianus Tib. B. XI gehört hat. Leider wird es kaum möglich sein, diese Vermutung bestimmt zur Behauptung zu erheben oder klar abzuweisen. Der Cottonianus wurde bei dem großen Brande von 1731 stark beschädigt. Was übrig blieb, war ein stattlicher Rest, den man unter den Signaturen Tiberius B. XI und Appendix XLIV aufbewahrte, später in einen Band zusammenband. Aber auch diese Überbleibsel gingen zu einem großen Teil zugrunde, als im Jahre 1865 in der Buchbinderei ein Feuer ausgebrochen war. Heutzutage existieren nur noch 8 kleine, geschwärzte und verschrumpfelte Fragmente, die in der Größe von 125×92 mm bis hinunter zu 20×55 mm variieren. Die Zeilenzahl schwankt von 17 oder 16 zu 2. Auskunft über all das verdanke ich dem Keeper of manuscripts, unserem korrespondierenden Mitgliede H. J. Bell. Will man bei Wülkers Vermutung der Zugehörigkeit des Kasseler Blattes zum Cottonianus bleiben, muß man die nicht von der Hand zu weisende Möglichkeit annehmen, daß die ursprüngliche Handschrift gelegentlich 17 oder 16, gelegentlich auch nur 15

[1] Grundriß zur Geschichte der angelsächsischen Litteratur, Leipzig 1885, S. 403.

Zeilen auf der Seite hatte und — was schon schwieriger zu erklären ist — daß ein Blatt vom Schluß des Bandes schon vor der Benutzung durch Wanley nach Deutschland kam und zum Umschlag einer Archivalie benutzt wurde. Mir persönlich ist wahrscheinlicher, daß der Cottonianus und der durch das Kasseler Blatt repräsentierte Codex verschiedene Handschriften ungefähr derselben Zeit um 900 waren, Hessen — Fulda oder Fritzlar oder Hersfeld — schon im Mittelalter in dem Besitze eines Exemplares der angelsächsischen Übersetzung gekommen war, als noch Beziehungen zwischen England und den angelsächsischen Missionskolonien Mitteldeutschlands bestanden.

LÜNEBURG, Ratsbücherei.

Die Hauptmasse der Codices entstammte dem Lüneburger Minoritenkloster,[1] in dessen mehr romantisch-pittoresken als praktischen Räumen die Bücherei zur Zeit aufbewahrt wird, kleinere Teile dem Benediktinerkloster S. Michaelis, dem Prämonstratenserstift Heiligenthal, dessen Bücherreste frühzeitig und teilweise mit der Bibliothek von St. Michael vereinigt wurden, der Sammlung des Rektors der Michaelisschule Joh. Nic. Niclas,[2] der Ritterakademie, einzelnes aus dem Besitz des Rates, einzelner Bürger und Kirchen der Stadt.

Im 18. Jahrhundert sind diese verschiedenen, z. T. noch getrennten Sammlungen mehrfach beachtet und benutzt worden, so von Hermann von der Hardt (vgl. unten), Joh. Ludw. Lev.

---

[1] Vgl. Ludwig Albert Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster zu Lüneburg, bei Joh. Ludw. Gebhardi, Historisch-Genealogische Abhandlungen. III (Braunschweig und Hildesheim 1766) S. 173 ff.; Leonh. Lemmens, Niedersächsische Franziskanerklöster im Mittelalter, Hildesheim 1896. In Göttingen Univ.-Bibl. Ms. theol. 94 (aus Volkhardinghausen) steht fol. 221—227 ein „Bruchstück der Acten eines Minoritenconvents zu Lüneburg" saec. XV ex. Göttingen theol. 143 aus Hildesheim enthält fol. 92—120^{v}. einen Tractatus de reparatione hominis 'scriptus pro maiore parte per fratrem Nasserowen, lectorem principalem Luneburgensem, a. D. 1425' etc.

[2] Vgl. P. J. Bruns, Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Drucke und Urkunden. I (Braunschweig 1802) S. 314 ff.

Gebhardi,[1] St. A. Würdtwein,[2] F. K. G. Hirsching.[3] 1827 veröffentlichte dann Adolph Martini[4] ein weder vollständiges noch fehlerfreies, immerhin gut brauchbares Inventar der Michaeliscodices. Jedoch sind die von ihnen gelieferten Erwähnungen und Beschreibungen nur z. T. für den heutigen Bestand in Lüneburg giltig, da im 19. Jahrhundert die Mehrzahl der Handschriften des Benediktinerklosters nach Göttingen, eine kleinere Gruppe nach Hannover kam.[5] Auch bei der Lektüre des kurzen Reiseberichtes von K. L. Bethmann[6] muß die nachträgliche Zerreißung der Sammlung berücksichtigt werden. Über den jetzigen Handschriftenbesitz der Ratsbücherei liegt kein Katalog im Druck vor, ja selbst das im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts noch von Franziskanerforschern benutzte und gelegentlich zitierte handschriftliche Verzeichnis konnte C. Borchling und mir nicht mehr vorgelegt werden, wenn auch die Hoffnung besteht, daß es einmal wieder auftaucht. Der ebengenannte Germanist C. Borchling lieferte[7] auf Grund eigener Prüfung der Sammlung 1899 wenigstens eine Beschreibung der mittelniederdeutschen Stücke. Im übrigen fand ich in der neueren wissenschaftlichen Literatur Codices Luneburgenses nur noch von G. Homeyer[8] und einigen Erforschern franziskanischer Literatur erwähnt.

---

[1] Vgl. besonders seine Dissertatio secularis de re literaria coenobii s. Michaelis in urbe Luneburga, Lüneburg 1755.

[2] In den 'Subsidia diplomatica' IX (Frankfurt u. Leipzig 1776) werden mehrere Aktenstücke zur Geschichte des Basler Konzils, die er in den Bänden VI, XXXIII, XLIII, XLIV seiner Abschriften aus Lüneburger Codices kopiert hatte, verzeichnet.

[3] Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands, I (Erlangen 1786) S. 400 ff. mit der merkwürdigen Nachricht (S. 403), die älteren Handschriften des Michaeliskloster seien dem Abt Johannes Trithemius überlassen worden.

[4] Beiträge zur Kenntnis der Bibliothek des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, Lüneburg 1827.

[5] Außerdem liegen versprengte Manuskripte von St. Michaelis heute in Kopenhagen, London, Oxford, Wolfenbüttel und an andern Orten.

[6] Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde. XI 778 f.

[7] Nachrichten von der Kgl. Ges. d. Wissenschaften zu Göttingen. Geschäftliche Mitteilungen aus dem Jahre 1898.

[8] Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters, Berlin 1856, S. 123. Vgl. auch Borchlings Neubearbeitung dieses Werkes, Weimar 1931, S. 167 f.

Dank dem großen Entgegenkommen, das ich bei dem derzeitigen Vorstand von Ratsarchiv und Ratsbücherei, dem um die Geschichte der Stadt Lüneburg hoch verdienten Prof. Dr. Wilhelm Reinecke fand, konnte ich trotz der ungünstigen Raum- und Lichtverhältnisse während dreier Septembertage des Jahres 1933 fast alle Codices durchsehen und von den meisten kurze Beschreibungen anfertigen. Um ungerechter Kritik vorzubeugen, muß ich gleich bemerken, daß es sich ganz besonders in diesem Falle nur um eine vorläufige Inventarisierung handelt. Bei der Kürze der mir zur Verfügung stehenden Zeit konnte ich weder die in fast allen Bänden fehlende Foliierung nachholen noch grundsätzlich jedes Stück nach seinem Incipit verzeichnen noch überall eine wissenschaftliche Bestimmung und Einzelprüfung vornehmen. Vielfach habe ich mich in der unhastigen Schnelle des Arbeitens darauf beschränken müssen, den Inhalt den auf den Einbanddeckeln stehenden Titelzetteln oder den alten Angaben auf den Vorsatzblättern zu entnehmen, bei der Durchsicht das mir am wichtigsten Erscheinende zu notieren, das alles später hier in München, so gut es ging, zu ergänzen und zu berichtigen. Vieles bleibt auch nach meiner Arbeit noch zu tun, z. B. die nicht immer gelungene Provenienzbestimmung, die durch die Untersuchung der Einbände und durch Zurückgreifen auf alte Kataloge ermöglicht werden dürfte. Demjenigen, der mir vorhalten wollte, ich hätte besser meine Inventarisierung unterlassen und auf die Katalogisierung nach allen Regeln der Kunst gewartet, antworte ich schon jetzt, daß für das baldige Erscheinen eines genauen Verzeichnisses keine oder geringe Hoffnung vorhanden ist, der Forscher auch aus meinen unvollständigen und technisch unvollkommenen Reisenotizen manches lernen und erfahren kann. Einige Handschriften, die ich hätte aufnehmen sollen, mußte ich auslassen, da mein Aufenthalt zu Ende ging. Bewußt abgesehen habe ich von den nicht sehr zahlreichen Liturgica, von der Verzeichnung der medizinischen und der meisten naturwissenschaftlichen Codices, die vor Jahren Geheimrat Karl Sudhoff besichtigt und wohl für sein Leipziger Institut beschrieben hat, abgesehen auch fast immer von den mittelniederdeutschen Texten, die ja durch Carl Borchling verzeichnet sind.

Theol. 2⁰ 1, aus dem Minoritenkloster. Pap. Etwa 310 Bll. saec. XV (1434). fol. 1R: 'Hunc librum dedit fratribus minoribus de observantia in Luneborg honorabilis senex presbiter dominus Johannes Ammerga, qui fuit longo tempore decanus presbiterorum in curia templariorum civitatis Brunswicensis, eo intuitu, ut fratres orent pro salute anime sue, 1490. Hec frater Johannes Haghen.'[1]

Guilhelmi Peraldi summa virtutum, inc. 'Cum circa utilia.' Die Handschrift nennt den Verfasser nicht, jedoch läßt er sich mit Hilfe des Incipits und des Textes bestimmen; das Werk ist sehr häufig überliefert, z. B. in München lat. 9647, 9670, 15547 u. a. Johannes Ammerga aus einer braunschweigischen Ratsfamilie[2] war seit 1467 Dekan[3] der auf dem Templerhof zu Braunschweig gelegenen Matthäuskapelle und geistlicher Leiter der Kalandsbrüderschaft, die dort ihre Gottesdienste abhielt.

Theol. 2⁰ 4, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIII/XIV fol. 1R: 'Hunc librum contulit domnus Woltmannus pro remedio anime sue fratribus minoribus in Luneborg.'

Auf dem Titelzettel:

'Petrus Lombardus super epistolas Pauli. doc. secula.'

Es ist charakteristisch für die Lüneburger Minoriten, daß sie auf den Titelzetteln hervorheben, ob der oder die Verfasser des in der Hs. enthaltenen Textes bez. der Texte Weltgeistliche gewesen sind oder welchem Orden sie angehört haben. Die merkwürdige Angabe, die ich mir leider nicht von jedem Bande notiert habe, steht nicht etwa direkt beim Autornamen, sondern ganz am Schluß des Titels. Offenbar sollte es den Benutzern sofort angedeutet werden, welcher geistlichen Richtung sie bei der Lektüre begegnen würden.

Theol. 2⁰ 5, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIII/XIV Petrus Lombardus super Leviticum — Isaiam.

---

[1] Vgl. unten S. 45 sowie bei Misc. (D. 30) und L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 193 f.

[2] Braunschweig. Magazin. 1905 S. 40.

[3] Vgl. Joh. Justus Gebhardi, Hist. Nachricht von dem Stifte St. Matthaei in Braunschweig, Braunschweig 1739, p. 58, 135 sqq.

Theol. 2⁰ 6, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIII. fol. 7R: 'Hunc librum contulit domnus Woltmannus pro remedio anime sue fratribus minoribus in Luneborch.'

Petrus Pictor, Genealogia Christi; Petrus Manducator, Historia scholastica.

Theol. 2⁰ 7, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.

Sermones Jacobi de Voragine dominicis diebus per annum, in fine rot: 'A. D. millesimo trecentesimo tricesimo sexto in sabbato ante dominicam qua cantatur Judica completus est iste liber per manus Hinrici scolaris dicti de Warneholte, quem domnus Wernerus dictus de Estorpe, prepositus Dannenbergensis, suis sumptibus comparavit, et vocatur Jacobus de Voragine, qui de qualibet dominica per circulum anni tres fecit sermones valde bonos, utiles et curiales curam habentibus animarum.'

Theol. 2⁰ 9, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Sermones evangeliares annuales de tempore Helmoldi Arndorpp cum sermonibus de VII operibus misericordie eiusdem. Item quidam sermones de tempore et alii de adventu. Minores.'

Dieser Helmoldus war 1460 Guardian in Lüneburg[1] und schrieb auch den philosophischen Sammelcodex München lat. 4961. Die Lüneburger Hs. war dem P. Fidelis a Fanna bekannt, wie P. Ludger Meier 1930 mitteilte.[2]

Theol. 2⁰ 10, vermutlich aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Expositio literalis psalterii; Quaestio principalis anno M° CCCC°L° iubileo disputata; De confessione et peccatis; Expositio lectionum vigiliarum pro defunctis.

Theol. 2⁰ 11. Pap. saec. XV. Johannis Wallensis breviloquium; De gestis Alexandri Magni;[3] Gesta Romanorum

---

[1] Vgl. L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 192 u. 236.

[2] Vgl. Antonianum. V 172 n. 2.

[3] ed. O. Zingerle in den Germanistischen Abhandlungen, herausg. von K. Weinhold, IV (1885) S. 129 ff.

moralisata; Jacobus de Cessolis, Ludus scaccorum nebst Auszügen De ludo aus dem 'Palpanista'; Ordo iudiciarius; Dialogus inter Jacobum et Johannem de sacro concilio Basiliensi und viele Aktenstücke vom Basler Konzil.

Theol. 2⁰ 13 vgl. Borchling S. 158.

Theol. 2⁰ 14, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV. 'Hunc librum dedit frater Tydericus Ruter pro libraria et usu communi fratrum minorum in Luneborch, et est in ordine 5.'

Quaestiones super libros sententiarum.

Theol. 2⁰ 15, aus dem Minoritenkloster, Pap. (nur gelegentlich Perg.) 299 Bll. 2 Kol. saec. XV.

Hartmanni de Dudinge speculum conscientiae. fol. 296RB: 'Istud speculum consciencie per verum compilatorem, scil. per honorabilem virum ac dominum mag. Hartmannum de Dudinghe, canonicum ecclesie s. Andree in Hildensem, in artibus magistrum, — — — est completum A. D. M. CCCC. XXXVI. in invencione b. Stephani prothomartiris et per me, scil. dom. Arnoldum Byleveld, presbiterum Razeburgensem, dictis scriptum et finitum a. D. etc. XLVI⁰ in profesto b. Marie virginis, cuius tunc festum in tercia feria habebatur.' fol. 29^{VB}9: 'explicit registrum speculi consciencie mag. Hartmanni de Dudinge de Hildensem, veri compilatoris et collectoris, per manus Ditmari Flogel, presbiteri vicarii in cappella s. spiritus in Novo Foro Luneborgh, in castro Wunsen super Lu finitum a. D. etc. quadragesimo septimo dominica die infra octavas epyphanie Domini etc.'

Theol. 2⁰ 16, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Johannis Teutonici summa confessorum.

Theol. 2⁰ 19, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Johannes Erfordiensis super lib. III et IV. sententiarum.[1] Auf dem Perg.-Vorsatzblatte eine 'Mappa ordinis' mit einer gra-

[1] Von Kurtscheid in den Franziskanischen Studien. I (1914) S. 273 erwähnt, dann von L. Meier im Antonianum. V 185 sq.

phischen Übersicht über die Provinzen und Hauptsitze des Franziskanerordens.

Theol. 2⁰ 20, aus dem Minoritenkloster.[1] Perg. saec. XIV. fol. 2R: 'Istum librum emi ego frater Johannes de Campe, tunc confessor curie Luneburgensis, a fratre Roperto custode tali stante conditione, quod iste liber post mortem meam cedere debet conventui Lyneburgensi et hoc a. D. M. CCCXLI. Iste frater Ropertus nativus fuit de Oldenborch.' fol. 237R: 'Hunc librum dedit frater Tydericus Ruter lector pro liberaria et communi usu fratrum minorum in Luneborch, et est in ordine 3.'

Joannes Erfordensis super I., II; III lib. sententiarum.

Theol. 2⁰ 23, aus dem Minoritenkloster. Perg. und Pap. saec. XV.

Sammelband mit den auch in Berlin theol. 2⁰ 196 (Rose no. 577) und Braunschweig XLIX überlieferten Werken 'Thronus Salomonis', 'Ager benedictionis', 'Urbs visionis', 'Canticum benedictionis'.

Theol. 2⁰ 25, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. 268 Bll. saec. XV.

Henrici de Herfordia catena aurea.

Theol. 2⁰ 26, aus dem Minoritenkloster Pap. saec. XV.

Postilla Bertrandi in epistolas aestivales de tempore sermonibus interpositis.

Handschriften der Postillen etc. des Kardinals Bertrandus de Turre, ordinis fratrum minorum, in Berlin, Braunschweig, München und anderswo.

Theol. 2⁰ 27, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Postilla Bertrandi in epistolas aestivales de sanctis u. a.

---

[1] Erwähnt von L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 190, in der Bonaventura-Ausgabe von Quaracchi. I (1882) p. LXV, Kurtscheid u. Meier, a. a. O.

Theol. 2⁰ 28, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Postilla Bertrandi super epistolas quadragesimales u. a., auch mittelniederdeutsche Predigten.[1]

Theol. 2⁰ 29, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Postilla Bertrandi super epistolas hiemales de tempore.

Theol. 2⁰ 30. Pap. saec. XV.
Flores Francisci Maronis ex libris s. Augustini; Tractatus de officiis missae; Eusebius a Damasum de morte Hieronymi; Augustinus ad Cyrillum de magnificentiis Hieronymi; Cyrillus ad Augustinum de miraculis Hieronymi; Epistola Rabbi Samuelis per Alphonsum Bonihominis o. praed. de Arabico in Latinum translata.
Abgesehen von den Flores derselbe Inhalt auch in Kopenhagen Gl. kgl. S. 1585. 4⁰.

Theol. 2⁰ 31, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV (1447).
Titelzettel:
'Epistole Petri Blesensis 135; Quadripartitum apologeticum Cirilli, secularis.'

Theol. 2⁰ 32, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Flores operum S. Bernhardi Claraevall.; Summa de perfectione viarum Dei; Collationes patrum; De vitis patrum.

Theol. 2⁰ 33, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Sermones de tempore et sanctis.

Theol. 2⁰ 34, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. fol. 1R: 'Istum librum dedit pro usu librarie fratrum minorum in Luneborch frater Ludolphus Sunne, quondam ibidem gardianus et sepius hoc idem in Brunswijk et custos Halberstadensis. Quisquis ergo studuerit in hoc libro, intercessor apud Deum eius dignetur esse, ut simul percipiamus gratiam in presenti et gloriam in futuro.'

---

[1] Vgl. Borchling S. 159.

Gregorii Magni moralia in Job contracta, in fine: 'finitum et completum per manus Hinrici Thoren alias Nesselken, clerici Leodyensis dyocesis, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono in vigilia s. Johannis Baptiste hora vesperorum.' Derselbe Schreiber kommt auch in der Hs. XLVIII der Stadtbibl. Braunschweig (aus dem Braunschw. Minoritenkloster) vor: 'scriptum per manus Henrici Thoren alias Nesselken a. D. M° CCCC° LCIII° in octavis beatorum apostolorum Petri et Pauli.' Der Bücherschenker Ludolf Sunne,[1] dessen auch bei anderen Lüneburger Handschriften zu gedenken ist, begegnet besonders oft in den Codices der Minoriten von Braunschweig, so in Braunschweig Stadtbibl. Ms. XLVIII, LXVI, LXXIV, LXXXVIII, LXXXIX, CII, CVI, CXXX, CXXXVIII, CLVI, CLX, mit der Widmung: 'Istum librum resignavit et eundem pro usu librarie fratrum minorum in Brunswick deputavit frater Ludolphus Sunne, quodum humilis lector, gardianus et custos. Quisquis in eo studuerit et usum istius habuerit, intercessor eius apud Deum esse dignetur.'

Theol. 2° 35, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Sermones.

Theol. 2° 36. Perg. saec. XIV in.
Jacobi de Voragine Legenda aurea.

Theol. 2° 37, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. fol. 1v: 'Iste liber est communitatis fratrum minorum in Luneborg.'

Titelzettel:

'Opus figurarum. Sermones Latini et excerptum vite S. Elyzabeth.'

Das 'Opus figurarum' mit dem Anfang 'Castigo corpus meum' ist ein vielfach überliefertes Werk des Antonius de Rampegolis, eines italienischen Augustinereremiten saec. XV in. Am Schluß der einen Reihe von Sermones: 'Hec frater Johannes Nuczel studens Halbirstadensis, quondam in studio existens universali Erphordensi.'

---

[1] Vgl. auch L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 192.

Theol. 2⁰ 38, wohl aus dem Minoritenkloster Pap. saec. XV.

S. Ambrosii de virginitate, de viduis, de obitu imperatoris Valentiniani, apologia in David, de Joseph, de benedictionibus patriarcharum, de paenitentia, de ieiunio et Helia, passio ss. Gervasii et Prothasii, ss. Agricole et Mariae, sermo de b. Maria virgine, de conflictu vitiorum et virtutum, de obitu Theodosii.

Theol. 2⁰ 39, wohl aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.

Sermones Jacobi de Voragine de dominicis diebus perannum.

Theol. 2⁰ 41, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Summula Raymundi.

Theol. 2⁰ 43, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Petrus de Candia super sententias.[1]

Theol. 2⁰ 44, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Quaestiones super libros Aristoteles (de esse et essentia, metaphys., parvorum naturalium).

Theol. 2⁰ 44 , aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Postilla super epistolas annuales de tempores Johannis Merkelyn.'

Verfasser ist ein Augustinereremit von Friedeberg (Neumark) Johanns Merkelin, der im 15. Jahrhundert dem Bischof Heinrich von Ermland eine Postille (erhalten außer im Luneb. auch in Danzig, Stadtbibl. Ms. 1975, Erfurt Amplon. 4⁰ 140, Königsberg[2] u.a.) und einen 'Liber de instructione simplicium sacerdotum' (erhalten z. B.[3] in Danzig Stadtbibl. Ms. 1975 und Ms. Mar. F. 104) widmete.

---

[1] In der großen — während des Weltkriegs ausgearbeiteten — Liste der Handschriften, die Franz Cardinal Ehrle in seinem bedeutenden Werke: Der Sentenzenkommentar Peters von Candia des Pisaner Papsets. Münster i. W. 1925, S. 17 ff. veröffentlicht hat, fehlt diese Handschrift.

[2] Vgl. Hipler, Bibliotheca Warmiensis. I 37.

[3] Hipler, a. a. O. S. 36.

Theol. 2⁰ 45, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV fol. 1ᵛ: 'Iste liber est fratrum minorum in Luneborch resignacione fratris Johannis Haghen,[1] facta a. D. 1461 in principio quadragesime.'

Quaestiones Johannis Lilii o. fratrum minorum super Porphyrium lib. priorum Aristotelis; quaestiones Antonii Andreae o. fratrum minorum super metaphysica Aristotelis u. a.

Die logischen Abhandlungen des noch wenig bekannten Minoriten Johannes Lilius (oder Lilii) sind z. B. auch in Görlitz und München (Nationalmuseum) erhalten,[2] die Quaestiones des Antonius Andreae, eines Schülers des Johannes Duns Scottus, kommen häufiger vor.[3]

fol. 1ᴿ saec. XV das Distichon:

'Parisius stolidum si quis transmittat azellum,
non erit illic equus, qui fuit hic asinus.'

Theol. 2⁰ 46, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Anonyme theologische Encyklopädie großen Umfanges mit dem Titel 'Tabula artificialis ex originalibus doctorum alphabetica', die genauere Untersuchung verdient. Der Prolog beginnt: 'Noveritis, pater predilecte, post studium postillarum ferme super totum canonem magni doctoris mag. Nycolai de Lira ego pauper exul, in insula intra Wizzilam,[4] Ossam[5] et Trewanziam exulans, corpus et animam ad quendam improbum laborem utinam Deo gratum, aptavi de originalibus doctorum fratris Johannis Erfordensis aliam tabulam artificialem de originalibus doctorum maiorum distinctam in vocabulis per articulos et per puncta — — —.' Der Sammler war wohl ein Lüneburger Minorit, der wie der

---

[1] Vgl. oben S. 38 und unten bei Misc. (D. 30).

[2] Vgl. P. Lehmann, Mittelalterliche Handschriften des K. B. Nationalmuseums zu München, München 1916, S. 27; Ludger Meier im Antonianum. V 172.

[3] Vgl. L. Meier, l. c. 166 sq., wurden auch bereits 1491 gedruckt; s. besonders P. Martinus de Barcelona im Criterion. V (1929) p. 321—346 und F. M. Powicke, The medieval books of Merton College, Oxford 1931, p. 219 und 231.

[4] Weichsel.

[5] Nebenfluß der Weichsel.

Heiligenthaler Prämonstratenser Hermann durch das Interdikt vertrieben war. Man könnte an den schreibfreudigen Johannes Hagen denken, der nach L. A. Gebhardi (p. 193) auch eine 'Tabula naturalis philosophie' hinterlassen haben soll. Durch Schriftvergleichung, zu der mir die Zeit fehlte, ließe sich wohl leicht feststellen, ob Theol. 2⁰ 46 von Hagen stammt.

Theol. 2⁰ 47, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. In fine: 'Hunc librum frater Tydericus Růter lector pro libraria et communi usu fratrum minorum in Luneborch, et est in ordine 7.'

Johannis Susati sermones de sanctis per annum.[1]

Theol. 2⁰ 48, aus dem Minoritenkloster. Perg. und Pap. saec. XIV—XV.

Landulfus[2] o. fratrum minorum super libros sententiarum; Christianus de Hiddensdorp,[3] o. fratrum minorum, Conclusiones sententiarum; Henricus Hollen, o. fratrum minorum, Summa de peccatis et paenitentia.

Theol. 2⁰ 49, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Johannes Gerson de defectuoso ecclesiastico regimine; Franciscus de Rocha de fructuoso regimine ecclesiastico; Johannes Kannemann,[4] Scutum defensionis super privilegiis fratrum de audientia confessionum et sepultura; Tractatus de exceptionibus; Johannes Kannemann, Scutum defensionis super praesentatione fratrum et de casibus reservatis; Tractatus super 'Miserere mei Deus'; Gualterus (id est Andreas Capellanus) de remedio amoris (lib. III.); Sermones diversi; Johannes Andreae de matrimonio et de arboribus consanguinitatis et affinitatis; Vita s. Antonii eremitae.

---

[1] F. Landmann, Das Predigtwesen in Westfalen, Münster 1900, S. 67 f. konnte die Predigten nicht finden.

[2] Carracciolo; vgl. F. Ehrle, Der Sentenzenkommentar Peters von Candia S. 260 ff.

[3] Sermones von ihm in München lat. 9000.

[4] Vgl. über diesen fruchtbaren niedersächsischen Minoriten, der z. B. im Wilsnacker Streit eine bedeutende Rolle spielte, die Abhandlung von P. Livarius Oliger in den Franziskanischen Studien V (1918) S. 39 ff. und Ludger Meier im Antonianum. V (1930) p. 337 ff., wo aber die Lüneburger Hs. fehlt.

Theol. 2⁰ 50, 51, 52, 53, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.

Conradi de Quervordia o. fratrum minorum, Summa, V partes.[1]

Bemerkenswert ist, daß in Theol. 2⁰ 52 und 53 und 4⁰ 16 schon die Seiten (nicht die Blätter) gezählt und Seite für Seite bezeichnet sind, in 52 bis p. 441, in 53 (mit dem IV. und V. Teil) bis p. 349, in 4⁰ 16 bis CCXLVIII. Im allgemeinen ist in mittelalterlicher Zeit Paginierung in Handschriften und Drucken, soweit ich unterrichtet bin, noch sehr selten. Das älteste Beispiel handschriftlicher Paginierung, das ich bisher kannte, findet man in dem 1431 geschriebenen Codex lat. Monacensis 14254, in welchem Sammelband einzelne Teile paginiert, andere foliiert sind, auch der Registerschreiber die Paginierung der vorausgehenden Seiten schon benutzt hat. Zweifelsohne wird man noch andere und frühere Belege entdecken können, wenn man einmal aufachtet. Bezeichnend ist, daß selbst über das Aufkommen der Seitenzählung in den Drucken keine völlige Klarheit zu herrschen scheint. Was Joh. Aug. Fr. Schmidt[2] sagt, ist mit Vorsicht aufzunehmen, da er Paginierung und Foliierung durcheinanderwirft. Nach A. Schmid[3] und E. Voulliéme[4] kommt in einzelnen Drucken seit den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts ausnahmsweise Seitenzählung vor. Bahnbrechend für die feste Einbürgerung der Paginierung hat Aldus Manutius seit 1499 gewirkt. Seinem Vorgehen haben sich nach und nach im 16. Jahrhundert die anderen Drucker angeschlossen.

Über den niedersächsischen Minoriten Conradus aus Querfurt habe ich mich vergeblich zu unterrichten bemüht. Seine Identität mit dem aus der braunschweigischen Familie Holtnicker stammenden Conradus de Saxonia[5] ist unwahrscheinlich. Man kann die Summa der Lüneburger Handschriften den Sentenzenkom-

---

[1] Auf dem Titelzettel des 1. Bands heißt es ausdrücklich: '— — — Conradi de Quervorde. Minor.'

[2] Handbuch der Bibliothekswissenschaft, Weimar 1840, S. 95.

[3] Zentralblatt für Bibliothekswesen. XIII 29.

[4] Der Buchdruck Kölns, Bonn 1893, S. XXXIII.

[5] Vgl. Paul Lehmann im Braunschweig. Magazin. 1909 S. 29 ff.

mentaren[1] gleichsetzen, die seit W. Eysengrein Conradus de Saxonia zugeschrieben werden, muß aber wohl Conradus de Quervordia und Conradus Brunopolis voneinander unterscheiden, fälschliches Zusammenwerfen der Schriften mehrerer Männer gleichen Namens annehmen.

Theol. 2⁰ 54, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. Auf der letzten Seite: 'Liber fratrum minorum in Luneborch, et sunt sermones de tempore per annum.'

Titelzettel: 'Arnevelde de tempore. Minor.'

Sermonessammlungen und einzelne Sermones eines Minoriten Thidericus de Arnevelde liegen vor in Braunschweig (Stadtbibl.) Ms. CXLVI, Berlin theol. 2⁰ 292, Danzig 1916, Loccum Ms. XVI, Wolfenbüttel Helmst. 359.

Theol. 2⁰ 55, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV ex.

Titelzettel: 'Sermones epistolares annuales Sensati de tempore. Sermones quidem alii hiemales de diversis. Minores.'

Theol. 2⁰ 56, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Bartholomaei de S. Concordio o. fratrum praed. Summa. Am Schluß der Summa rot: 'finitus est liber iste sub a. D. MCCCC XXII in vigilia assumpcionis Marie'; dann schwarz: 'Explicit summa Pysani, finitus sub a. D. MCCCC XXII in vigilia assumpcionis Marie'. Am Schluß des Registers: 'Et hoc opus consummatum est per fratrem Bartholomeum de S. Concordio o. fratrum predicatorum, decretorum doctorem et sacre theoloye professorem in civitate Pysana s. D. MCCCXXXVIII die mensis Decembris tempore sanctissimi patris nostri Benedicti pape XII.'

Theol. 2⁰ 57, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XV. Am Schluß des ganzen Bandes: 'Hunc librum dedit frater Johannes Schetzel pro libraria et communi usu fratrum minorum in Luneborch, et est 9.', auf der Seite von dem wohl später angebundenen Engelbertteil dieselbe Notiz mit dem Endbemerk 'et est 3.'

---

[1] A. Franz, Drei deutsche Minoritenprediger, Freiburg i. B. 1907, S. 12 hatte sie nicht finden können.

Titelzettel:

'Sermones evangeliares annuales Hinrici Hollen, quadragesimali interposito. Opus primum sermonum de sanctis Engelberti.[1] Minores.'

Am Schluß des Hollentextes: 'Ad laudem Domini nostri Jhesu Christi et gloriosissime matris eius virginis Marie, cuius est honor et gloria in secula seculorum, Amen. Et sic est finis huius libr per manus fratris Luderi Massow,[2] lectoris secundarii in Luneburgh a. D. M° CCCCV° quinta die mensis Aprilis.'

Theol. 2° 58, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV ex.

Titelzettel: 'Nicolaus de Gorran super epistolas canonicas. Petrus de Scala super Matheum. Doctores predicatorum. Egidius de Roma super cantica canticorum, doctor heremitarum, in principio.'

Theol. 2° 60, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Vita s. Livini (BHL. 4960; auch in Braunschweig Ms. CXXXIII); Johannis de Minda postilla super evangelia dominicalia quadragesimae; Summa de paenitentia; Lectura quaedam super canonicam epistolam Johannis.

Der Minorit Johann von Minden, dessen Predigtwerke hier und im Folgenden erscheinen, war, nachdem er 1395 als 'Lector principalis' an der Universität Erfurt gewirkt hatte, von 1396—1406 Minister der sächsischen Ordensprovinz, starb am 20. Juni 1413 in Lüneburg und wurde im Minoritenkloster begraben.[3] Handschriften der verschiedenen Werke z. B. in Berlin

---

[1] 'Sermones per Engelbertum collecti' befanden sich auch in der Minoritenbibliothek in Braunschweig; vgl. H. Nentwig, Das ältere Buchwesen in Braunschweig, Leipzig 1901, S. 14. Erhalten in Braunschweig Ms. CV. Verfasser ist der Minorit Engelbert von Köln; vgl. unten Theol. 2° 105.

[2] L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 191 spricht von diesen Sermones in „drey starken Folianten", hat offenbar das sich auf die ganze Schenkung beziehende Sätzchen 'et est 3.' mißverstanden.

[3] Vgl. die Notiz des Nekrologs: Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1897 S. 105, und den mir zurzeit unzugänglichen Aufsatz von F. Dölle im Jahrbuch der sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuze, Düsseldorf 1907, S. 79 ff.; L. Lemmens in den Beiträgen zur Geschichte der sächsischen Franziskanerprovinz vom H. Kreuze. II (1909) S. 7.

theol. qu. 108 (Rose no. 506, wo das Schwanken zwischen einem Dominikaner und Minoriten Joh. unberechtigt ist), Hannover (Stadtbibl.) Ms. 7, Kopenhagen Gl. Kgl. S. 85. 2⁰ und 63. 2⁰. 'Sermones fratris Johannis de Minda' befanden sich auch im Braunschweiger Minoritenkloster.[1] Von den Lüneburger Codices wußte Landmann.[2]

Theol. 2⁰ 61ᵃ ᵘⁿᵈ ᵇ, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XV in. 2 Bände.

Prima et ultima pars fratris Johannis de Minda super epistolas dominicales.

Theol. 2⁰ 62 und 62ᵇ, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XV in. 2 Bände.

Johannis de Minda quadragesimale, Pars I. et II.
Titelzettel des 1. Bandes: 'Prima pars quadragesimalis Johannis de Mynda. Minor.' Am Schluß des 2. Bandes rot: 'Explicit quadragesimale fratris Johannis de Mynda, sacre theologie professoris ac provincie Saxonie ministri, per manus fratris Luderi Massow,[3] lectoris principalis Luneburgensis, comparatum a venerabili patre, fratre Johanne Scheczel, pro libraria et communi usu fratrum minorum in Luneborch.'

Theol. 2⁰ 63, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. Titelzettel: 'Sermones evangeliares estivales optimi de tempore. Mi. doc.'

Theol. 2⁰ 65, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. Im Vorderdeckel Wappen (Eber unter Weinrebe) und Notiz saec. XVI in.: 'Pro memoria domni Gerperti Everwini,[4] plebani s. Lamperti in Luneborch a. 1501, ad usum fratrum minorum in Luneborch.'

Jacobus Carthusiensis: De illusionibus daemonum et superstitionibus, de arta et lata via, de bono morali, de moribus

---

[1] Vgl. Nentwig, a. a. O. S. 13.
[2] A. a. O. S. 8 f.
[3] Vgl. oben S. 49.
[4] Vgl. L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 182.

et erroribus malorum Christianorum, planctus super erroribus Christianorum; Johannis de Capistrano sermo de contemptu mundi; Jacobus Carth.: De cogitationibus, Colloquium hominis ad animam suam, ad religiosos reformatos regulae s. Benedicti, de confessione audienda; Epistola Luciferi ad potentes et praelatos; Mathaeus de Cracovia de informatione confitentium; S. Augustini sermo contra Christianos concubinarios; Planctus super compassione b. Mariae v.; Jacobi Carth. quodlibetum statuum humanorum; Jacobi de Theramo liber qui dicitur Belial; Johannis Chrysostomi homilia 'Nemo laeditur' und der Wiegendruck: Speculum humanae vitae Roderici Zamorensis.

Theol. 2⁰ 66, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Titelzettel: 'Sermones evangeliares estivales de tempore. Minores.'

Theol. 2⁰ 67, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Opus sermonum dominicalium quod Propheta dominicalis dicitur. Am Schluß: 'Et sic est finis quo hoc laudetur in ymis' usw. usw.

Das Werk 'Propheta dominicalis', dessen Verfasser ein Johannes Ristmann gewesen zu sein scheint, ist auch in Berlin theol. 2⁰ 286 (Rose no. 583) erhalten.[1]

Theol. 2⁰ 68, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XIV ex. Im Vorderdeckel folgendes Inhaltsverzeichnis saec. XV: 'In isto volumine continentur. Primo quedam glosa super sequencias. 2⁰. quidam liber metricus extractus de summa Raymundi cum exposicione eius. 3⁰ quidam tractatus nobilis de pestilencia et eius causis. 4⁰ quedam pars lecture super Dyonisium de mistica theoloya.'

Am Schluß des ersten Stückes: 'Expliciunt glose sequenciarum anno sub natali Domini 1385 vigilia purificacionis Marie virginis gloriose per manus fratris E. d//////.'

---

[1] Vgl. die Beschreibung in Roses Handschriftenverzeichnis der Kgl. Bibliothek Berlin, wo auch die Verse 'Et sic est finis' ganz mitgeteilt sind.

Theol. 2⁰ 69, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XV. In fine postillae: 'Hunc librum dedit frater Johannes Scheczel — — — et est in ordine 5.' in fine sermonum dasselbe: '— — — — et est in ordine 4.'

Postilla Bertrandi super evangelia per totum annum; Sermones annuales de sanctis Wilkini. Beide Verfasser sind auf dem Titelzettel als 'Minores' bezeichnet.

Theol. 2⁰ 70, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Sermones epistolares et evangeliares. Minores.' fol. 158RB: 'Sequuntur novem gladii doloris b. virginis per reverendum patrem Bertoldum Kulen, lectorem Lubicensem ordinis minorum, collecti.'

Theol. 2⁰ 71, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. fol. 1R: 'Istum librum dedit pro usu librarie fratrum minorum in Luneborch frater Ludolphus Sunne, quondam ibidem gardianus et sepius hoc idem in Brunswijck' usw. (dieselbe Notiz wie oben S. 43).

Titelzettel: 'Quadragesimale de peccatis. Quadragesimale aliud quod Lucerna Mercurii intitulatur, et quedam alia, vide in fine.' Am Schluß des Bandes: Liber de salute animae inc. 'Quoniam in medio laqueorum'; Stimulus amoris; Liber de statu saeculi inc. 'Magister quid faciendo vitam eternam — — Dicit Jesus.'

Theol. 2⁰ 73, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. Am Schluß des Kapitelverzeichnisses zum ersten Stück: 'Hunc librum dedit frater Tydericus Růter lector', usw. 'et est in ordine 8.'

Quadragesimale Antonii de Rampigolis de Janua o. fratrum heremitarum; Hermannus de Schildis (+ 1357) o. fratrum heremitarum de conceptione virginis gloriosae; Petri Aureoli (+ 1322) o. fratrum minorum compendium literalis sensus totius divinae scripturae; Franciscus Maronis, o. fratrum minorum super librum Dionysii de divinis nominibus, 'expliciunt annotaciones punctuales et articulares famosissimi maijstri Francisci Muaronis ordinis fratrum minorum super lib. b. Dyo-

nisii a. D. M° CCCC° XXXIV° post pentecosten'; Tabula alphabetica pro sermonibus conficiendis.

Theol. 2° 74, wohl aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIII/XIV.

Passionale Latinum.

Theol. 2° 76, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Sermones dominicales annuales epistolares et evangeliares de tempore. Pred.'

Theol. 2° 77, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. fol. 1R rot: 'Ex donatione testamenti domni Gerperti Ewerwyn,[1] plebani sancti Lamberti in Luneborch. Orate pro eo, fratres. M° D. I.'

Aegidius Romanus de regimine principum; Tractatus de arte moriendi; Homilia s. Bernhardi super 'Missus est angelus Gabriel'; De VII donis spiritus sancti inc. 'Omne datum optimum'; Puncti christianae religionis collecti per mag. Thomam Hibernicum; Collecta de libro qui dicitur Manipulus florum; De VII donis spiritus sancti inc. 'Omne datum optimum'; Eusebii epistola ad Damasum de morte s. Hieronymi; Augustini epistola ad Cyrillum de magnificentiis s. Hieronymi; Cyrilli epistola ad Augustinum de miraculis s. Hieronymi; Cassianus de VIII vitiis principalibus.

Theol. 2° 80, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Sermones de tempore.

Theol. 2° 82 (= Martini no. 44), aus dem Benediktinerkloster S. Michaelis. Pap. 159 Bll. saec. XV. Im Vorderdeckel das Exlibris des Michaelisklosters mit der gedruckten Unterschrift: 'Biblioth. coenob. St. Michael.'

Biblia figurata; Guilelmi Peraldi summa virtutum et vitiorum; Fragmentum consilii Johannis, episcopi Verdensis, in causa salinari de eligendo magistro putei durante excommunicatione civitatis Luneburgensis.

---

[1] Vgl. oben S. 50.

Theol. 2⁰ 83 (= Martini no. 11), aus dem Michaeliskloster mit dessen Exlibris.[1] Pap. saec. XV.

Physiologus Theobaldi inc. 'Tres leo naturas'; De VII vitiis, sacramentis virtutibusque; De vita Judae Scariothis inc. 'Fuit in diebus Herodis regis Pylato preside vir in Judea, ex tribu Juda nomine Ruben'; De vita Pilati inc. 'Regibus quondam liberalibus eruditus artibus'; De iure iurando; Sermones dominicales super evangelia; Niederdeutsches Leiden Christi nach Nicodemus; Vocabularius und verschiedene niederdeutsche und lateinische Traktate.

Theol. 2⁰ 84 (= Martini no. 35), aus dem Michaeliskloster, vorher im Prämonstratenserkloster Heiligenthal.

Titelzettel: 'Tractatus s. Augustini de conflictu viciorum et virtutum. Item concordancias ewangelistarum. Item tractatus de phizonomia.[2] Item excerpta ex postillis mag. Jordani super ewangelia dominicalia cum textu eiusdem. Item substancialia fidei katholice. Item sacramentale novum de VII sacramentis cum condicionibus et cautelis.[3] Item exposicio misse et canonis. Item tractatus de horis dicendis. Item tractatus de excommunicacione cum casibus et cautelis. De interdicto et irregularitate. Item monasteria ordinis Premonstratensis. Item tractatus de concepcione beate virginis Marie.[4] Item cantica canticorum hystorialiter cum textu. In Hilgendal pertinet.'

Sammler dieser merkwürdigen Handschrift war ein Lüneburger Prämonstratenser Hermann, der 1454 wegen des Prälatenkrieges und des päpstlichen Interdikts sein Kloster verlassen mußte und auf die Insel Usedom zu den Prämonstratensern von Pudagla[5] floh. Er berichtet von seinem Schicksal am Ende

---

[1] Vgl. Borchling S. 167.

[2] Laut Martini Werk des Thomas de Aquino.

[3] Laut Martini von Nicolaus de Blonye; vgl. über den Verfasser des im 15. Jahrh. weit verbreiteten Werkes Allg. Deutsche Biographie. XXIII 621.

[4] Laut Martini von Johannes de Segovia.

[5] Vgl. H. Hoogeweg, Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern. II (Stetten 1925) S. 260 ff.; der auf Pudagla bezügliche Abschnitt ist aus der Lüneburger Hs. bei Hoogeweg S. 328 f. abgedruckt.

der Bearbeitung der Jordanuspostille. Dem Wortlaut dieser Erzählung sowie die wertvolle Aufzählung der Prämonstratensescircarien und Verse über die Zahlwerte der Buchstaben des lateinischen Alphabets hat Joh. Ludw. L. Gebhardi[1] mitgeteilt.

Theol. 2⁰ 85, aus dem Besitze der Erfurter Karthause S. Salvatoris, jedoch hängt der Aristotelestext mit dem Lüneburger Michaeliskloster zusammen; wie der Codex später von Erfurt nach Lüneburg gekommen ist, war nicht zu ermitteln, bei Martini fehlt er. Pap. saec. XV. fol. 1R saec. XVII: 'Cartusiae Erfordiensis. Im Vorderdeckel saec. XV: 'Hic liber est Carthusiae prope Erffordiam. Contenta hic Contractus de sanctis, de quibus sanctis et ordinem eorumdem sermonem require in fine eiusdem contractus videlicet folio 73 ubi habetur tabula super his. Secundo commune de sanctis. Tercio Collaciones facte in Carthusia tempore capituli generalis per visitatorem provincie Saxonie, videlicet mag. Johannem de Molhusen, priorem in Hildenshem. Quarto de precellentioribus et illustribus viris ordinis Cisterciensium et eorundem actis et miraculis. Quinto epistola moralitate, industria et rethoricali venustate plena egregii doctoris Heinrici de Hassia ad decanum Moguntinum. Sexto liber ethicorum Aristotelis divisus in X libros parciales.

Bei meiner 1928 erfolgten ersten Zusammenstellung der mir bekanntgewordenen Handschriften der bücherreichen Erfurter Karthause war der Codex noch unbekannt. Im alten Katalog vom Ende des 15. Jahrhunderts ist er unter O. 80 verzeichnet:[2] 'Contractus de sanctis. Commune de sanctis. Collaciones facte in Carthusia tempore capituli generalis. De precellentioribus et illustribus viris in ordine Cisterciensium et de eorundem actis et miraculis. Epistola Heinrici de Hassia ad decanum Maguntinensem Moralitate et ingenio plena. Textus libri ethicorum divisus in X libros.'

Das letzte Stück hat die Schlußschrift: 'Anno ab incarnacione Domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo in octavo (!)

---

[1] De re literaria coenobii s. Michaelis p. p. 85 sqq.

[2] Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. II 228—232 und 237—239.

beatorum apostolorum suorum Petri et Pauli per Harneydum de Wrestede, professum monasterii S. Michaelis in Luneborch ordinis S. Michaelis in Luneborch ordinis b. Benedicti in studio Grypeswald, translato protunc ibidem a civitate Rostock, completus est liber ethicorum iste.' Von demselben Schreiber kannte Martini noch zwei andere Codices, die er unter no. 23 und 67 aufführt. No. 67 habe ich unsigniert in Lüneburg gesehen (vgl. unten), no. 23 liegt jetzt als Ms. 38 in der Provinzialbibliothek zu Hannover.[1]

Der Ethiktext ist wichtig, weil es sich hier laut dem Incipit 'Omnis ars et omnis doctrina similiter autem et operacio, actus et electio bonum quoddam appetere videntur' um die griechisch-lateinische Übersetzung der ganzen Nikomachischen Ethik durch Robert Grosseteste[2] nebst dem Sammelkommentar des Eustratios handelt, das Erfurt-Lüneburger Exemplar den schmerzlich vermißten[3] Erfurter Amplonianus Philos. moral. 9 ersetzen kann.

Theol. 2⁰ 93 (= Martini no. 9), aus dem Michaeliskloster, aber in Heiligenthal entstanden. Pap. 400 Bll. saec. XV. fol. 1ʳ: 'Liber s. Michaelis in Luneborch michi Henrico Biter per domnum Ivonem, priorem ibidem, communicatum sive creditum et concessum feria tertia ante Dionisii a. MCCCC LXXVIII' (ähnlich in Göttingen Luneb. 29). fol. 1ᵛ das Exlibris des Michaelisklosters.

Discipuli sermones, am Schluß vor dem Register: 'et sic est finis per me fratrem Hermannum Hamborch, Sacre Vallis professum, a. D. M⁰CCCC. sexagesimo 2⁰, de quo laudatus sit Cristus — — —.'

Theol. 2⁰ 99 (= Martini no. 4), aus dem Michaeliskloster. Pap. 292 Bll. saec. XV. Im Vorderdeckel das Exlibris des Klosters und oben saec. XV: 'Hunc librum dedit dominus Conradus Hesse s.

---

[1] Vgl. über diese auch Gebhardi, De re literaria p. 84 sq.

[2] Vgl. M. Grabmann, Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des XIII. Jahrhunderts, München 1916, S. 220 ff., 251 ff. und besonders A. Pelzer in der Revue neo-scolastique de philosophie. XXIII (1921) p. 378 sqq.

[3] Grabmann S. 255.

Michaeli archangelo in Luneborch', also Schenkung des Konrad Hesse, von dem sich zahlreiche Codices unter den Lüneburger Handschriften der Univ.-Bibl. Göttingen befinden.[1]

Quaestiones super Aristotelem de anima, scripta a. 1427; Quaestiones physicorum librorumque naturalium Aristotelis, scriptae a. 1428; Jacobus de Neapoli, De universi entium serie; De contradictioriis; De alienatione bonorum monasterii.

Theol. 2⁰ 100, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Hoefnaghel de sanctis; Quadragesimale; Historia Johannis de Hildesheim de tribus regibus.

Theol. 2⁰ 101, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV (1469).

Comm. in libros Sententiarum Petri Lombardi ins. 'Quoniam ut ait Gregorius super Ezechielem.'

Theol. 2⁰ 103. Pap. 167 Bll. saec. XV.

Lectura super 'Missus est Angelus Gabriel'; Lectura super Hiob; Sermo de ascensione Christi u. a.

Theol. 2⁰ 104, vielleicht aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Vocabularius brevilogus.

Theol. 2⁰ 105, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Opus secundum sermonum de sanctis Engelberti.[2] Item alii sermones de diversis. Minor.'

Theol. 2⁰ 106 (= Martini no. 64), aus der Bibliothek des Rektors der Michaelisschule Niclas. Perg. 43 Bll. saec. XV. Vorn fehlen einige Bll.

Petri Damiani opuscula quaedam.

Theol. 2⁰ 107, aus dem Besitz eines Ludolfus Tobing, der den Band dem Minoritenkloster vermacht haben kann. Der Nekrolog

[1] Vgl. auch Martini S. 3.

[2] Vgl. oben Theol. 2⁰ 57.

der Minoriten[1] nennt 'Ludolfus Tobing procurator noster et singularis amicus conventus nostri.' Pap. saec. XV.

Erklärungen zum Corpus iuris civilis.

Theol. 2⁰ sine numero, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XV.

Titelzettel: 'Hugo de Novo Castro super 3. et 4. sententiarum. Mi. doc.' Am Schluß der Erklärung des 3. Buches: 'Tertius mag. Hugonis de Novo Castro ordinis fratrum minorum,[2] (qui est ad usum fratris Ludolfi de Wiczendorf[3] eiusdem ordinis) et pertinet ad conventum Luneborgensem.' Nach Ch.-V. Langlois[4] ist der Kommentar nicht häufig abgeschrieben worden; das Lüneburger Ms. kannte der französische Gelehrte nicht.

Theol. sine numero, aus dem Minoritenkloster Pap. saec. XV (1474). Titelzettel: 'Exposicio Johannis Kanneman super Pater Noster et Ave Maria et X precepta. Mi. doc.' Diese Werke des niedersächsischen Minoriten sind z. B. in Berlin theol. qu. 41 (Rose no. 561), Braunschweig XCIX, Greifswald XVI. E. 11 erhalten.[5]

Theol. 4⁰ 4, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV. In fine: 'Hunc librum dedit frater Tydericus Růter lector — — — et in ordine undecimus.'

Sermones de sanctis per circulum anni.

Theol. 4⁰ 5, aus dem Minoritenkloster. Pap saec. XV.

Tractatus de paralogismis; Alanus de maximis theologiae; De communicatione idiomatum; Modus colligendi ser-

---

[1] Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. 1897 S. 99.

[2] Das von mir Eingeklammerte ist zum Teil radiert.

[3] Vgl. L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 194.

[4] Histoire litéraire de la France. XXXVI p. 342 sqq. und Essays presented to Th. F. Tout, Manchester 1925, p. 269 sqq.

[5] Liv. Oliger erwähnt die Lüneburger Handschrift in den Franziskanischen Studien V (1918) S. 64 f., ohne sie gesehen zu haben, auf Grund von Lemmens, Niedersächsische Franziskanerklöster S. 27, mit der Bemerkung, „der keine Signatur angibt".

mones; Registrum alphabeticum concordantiae librorum quatuor sententiarum; Lombardus metricus des Helwicus,[1] lector Erfurtensis o. fratrum minorum († 1352); Abstractiones terminorum communiter usitantium in scolis; quatuor libri sententiarum brevi stilo; De citatione et appellatione.

Theol. 4⁰ 6. Pap. saec. XV.

Johannes Gerson: De consolatione theologiae, de meditatione, de simplificatione cordis, de directione sive rectitudine cordis, de perfectione cordis, de oratione, de simonia; Sermo de s. trinitate.

Theol. 4⁰ 7, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XIV (1389).

Titelzettel: 'Sermones sive arenge annuales de tempore. Minor.'

Theol. 4⁰ 8, aus dem Minoritenkloster Perg saec. XIV.

1. Johannes Gobii o. praed., Scala caeli. Am Schluß: 'Laus tibi sit, Christe, quia liber explicit iste. Sub a. D. M⁰ CCC⁰ LXXVII⁰ in vigilia b. Cecilie hora vespertina vel nona.

Si conscriptoris nomen cognoscere queris.
'Ar.' tibi sit primo, medio 'nol.', 'dus' sit in ymo.

Dann rot:

'Post tria C, post M, post septuagintaque septem
Sancti Martini profesto mense Novenbri
Tunc Cesar Augustus Romanus rexque Bohemus
Ad Luneborgensem Karolus pervenerat urbem.'

2. Aenigmata Aristotelis moralizata.

3. Leges civitatis Atheniensis inc. 'Antiquitus in civitate Athenyensi.' Dann noch einmal die Schreiberverse des Arnoldus und 'Finitus est liber iste a. D. M⁰ CCC⁰ LXX⁰ VII⁰ in die b. Gorgonii.'

Theol. 4⁰ 9, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. und Perg. saec. XIV.

---

[1] Vgl. Beiträge zur Geschichte der sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuze. I (1908) S. 77. Das Werk auch in Berlin theol. 2⁰ 315 erhalten.

Tabula extracta de vita et collationibus patrum secundum ordinem alphabeti; Augustini epistola ad quendam comitem de militia spiritalis vitae; Luminaria Bonaventura ; Excerptum speculi historialis.

Theol. 4⁰ 10. Perg. 92 Bll. saec. XIV in.
Passionale sanctorum (vgl. Borchling S. 158).

Theol. 4⁰ 11. Pap. saec. XV. Auf dem Vorsatzblatt saec. XV. 'Liber iste pertinet Johanni Niemburg.'
Concordia discordantium canonum.

Theol. 4⁰ 12, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Titelzettel: 'Sermones de diversis. Minor.'

Theol. 4⁰ 13, aus dem Minoritenkloster. Perg. 219 Bll. saec. XIII/XIV. Am Schluß: 'Hunc librum, dedit frater Johannes Scheczel[1] — — — et est in ordine undecimus.'
Titelzettel: 'Innocentius de officiis misse et alii tractatus de eodem. Horalogium sapiencie.'
Außer dem Werk des Papstes Innozenz und dem Horalogium des Heinrich Seuse enthält der Band z. B. auch die Epistola Petri Damiani de die mortis.

Theol. 4⁰ 14, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Sermones de sanctis; Tractatus de septem donis spiritus sancti inc. 'Omne datum'.

Theol. 4⁰ 15, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Titelzettel: 'Sermones de penitencia cum quibusdam aliis sermonibus. Minor.'

Theol. 4⁰ 16, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Titelzettel: 'Sermones annuales de sanctis Gotsviti (oder 'Gotsvici') Minor.'
Die ersten 248 Bll. sind von erster Hand römisch paginiert.

---

[1] Vgl. L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 191.

Schlußbl. der Sermones von dem Register fehlt. Es folgen dann noch 'Tractatus de VII viciis capitalibus et eorundem remediis' u. a.

Theol. 4⁰ 18. Perg. saec. XIII/XIV.
Sermones.

Theol. 4⁰ 19, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. (und vereinzelt) Perg. saec. XV.

Johannes Wallensis: Summa collationum, Breviloquium de virtutibus antiquorum philosophorum; Epistola Johannis de conversatione religiosa Symoni nepoti inc. 'Salutem et de bono semper in melius proficere' (wie in Braunschweig Ms. CXXXVII); Excerpta ex Valerio Maximo; Seneca de remediis fortuitorum casuum; Seneca de quatuor virtutibus.

Im Vorderdeckel saec. XV. 'Liber iste Parisius conscriptus non modicis expensis, racione eius raritatis domnus Jo. Ghalensis summam huic similem compilavit, cuius copia Parisius in libraria Sorbone reperitur; sed auctor huius a multis ignoratur.'

Theol. 4⁰ 20. Perg. 114 Bll. (23 × 15,8 cm). saec. XIII.[1]

fol. 1—51ᴿ Speculum humanae salvationis.

fol. 51ᵛ—88ᵛ 'Bestiarius' = Hugo de Folieto, De naturis avium: Migne, Patrol. lat. CLXXVI 13—164.

fol. 89ᴿ—114ᴿ Arnoldi Saxonis Compilatio de floribus rerum naturalium, Pars II (fol. 89ᴿ—102ᵛ), IV (fol. 102ᵛ—108ᵛ), III (fol. 108ᵛ—114ᴿ): ed. Emil Stange, Die Encyklopädie des Arnoldus Saxo, Erfurt 1905 u. 1907, S. 47—68, 78—88, 69—77.

Schon 1918 habe ich[1] mein Bedauern darüber ausgesprochen, daß Martin Grabmann in seinen 1916 erschienenen bahnbrechenden 'Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des 13. Jahrhunderts' die überraschend weite Aristotelesbelesenheit verratende, um 1230 entstandene Enzyklopädie des Arnoldus Saxo nicht besprochen hat, habe bei der gleichen Gelegenheit einen Schluß auf das Vorhandensein verschiedener Redaktionen der 'Metaphysica vetus' gewagt, der später die Billigung eines

[1] Berliner Philologische Wochenschrift. 1918 Sp. 385—390.

der besten Kenner der Scholastik, des Professors Dr. Franz Pelster S. J. (Rom), fand[1] und schließlich auch die Kenntnis von dem wohl sicher niedersächsischen Verfasser Arnold und der Überlieferung seiner sachlich geordneten Blütenlese aus philosophischen und medizinisch-naturwissenschaftlichen Texten namentlich der Antike erweitert.

Seit den Veröffentlichungen von Val. Rose[2] und E. Stange[3] hatte man das Werk nur gekannt aus dem Amplonianus oct. 77 saec. XIV, der die gesamte Kompilation mit dem Autornamen bot und aus vier Handschriften in Berlin, Erlangen, Paris und Prag, die aber nur Pars III 'De gemmarum virtutibus' und Part. IV cap. 8 'De lapidibus' anonym und mit Veränderungen überliefern. Nun konnte ich 1918 mitteilen, daß auch das Collegium universitatis Erfordiensis im 15. Jahrh. unter dem Titel[4] 'Lapidarius Arnoldi Luce de gemmarum virtutibus, mirabilia et naturalia eiusdem, item de virtutibus et naturis animalium quorundum' Teile des Werkes besaß und darin der Verfasser als 'Arnoldus Luce' erschien, was ich jetzt mit Arnoldus von Loccum[5] deuten möchte. Nachzutragen ist, daß in derselben Erfurter Bibliothek sich anderenorts der fünf Bücher umfassende V. Teil der Enzyklopädie als 'quinque libri moralium' befand.[6]

Nun kommt mit dem Luneburgensis nicht nur für die Pars III, die mehrfach überliefert ist, sondern auch für die Partes II und

---

[1] Festgabe Clemens Baeumker zum 70. Geburtstage, Münster i. W. 1923, S. 96.

[2] Zeitschrift für deutsches Altertum. XVIII 321—455.

[3] Vgl. die oben genannte Ausgabe und Stanges Dissertation: Arnoldus Saxo, der älteste Encyklopädist des 13. Jahrhunderts, Halle 1885. In dieser Dissertation sind auch die Quellen behandelt, jedoch nicht immer richtig erkannt; z. B. denkt Stange bei den Zitaten 'in libro de re publica consolatus Sallustius' zu Unrecht an den Neuplatoniker Sallust, der 'De diis et mundo' geschrieben, tatsächlich ist Sallusts Catilina gemeint.

[4] Vgl. jetzt Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. II 205.

[5] Loccum heißt seit dem 12. Jahrhundert oft 'Luca' oder 'Lucca'. Vgl. H. Oesterley, Hist.-geogr. Wörterbuch S. 403; E. Foerstemann II 144; Fr. Schultzen, Zum Jubilaeum des Klosters Loccum, Hannover 1913, S. 8. Im Totenbuch des Klosters L. kommen mehrere Mönche des Namens Arnoldus vor, s. Schultzen S. 240.

[6] Mittelalterl. Bibliothekskataloge. II 139.

IV[1] ein vollständig unbekannter, alter und guter Textzeuge mit direkter Selbstanführung des Autors (fol. 89[R]) hinzu, ein Zeuge, der wirklich noch vorhanden ist und von mir sowohl in Lüneburg wie in München benutzt werden durfte. Die Beliebtheit der ja auch von Vincentius Bellovacensis und Albertus Magnus geschätzten Enzyklopädie ist also nicht so gering gewesen, wie es früher schien. Angesichts der Rolle, die Arnoldus Saxo von Loccum (?) als Verbreiter der Kenntnis aristotelischer und anderer Werke gespielt hat, wird man in Zukunft unter Benutzung des Luneburgensis von neuem den Mann und seine Leistung betrachten müssen.[2]

Theol. 4⁰ 21, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV (1455).

Quaestiones super prologum libri primi sententiarum; Lectura quarti libri sententiarum, collecta per fratrem Kilianum; Aureae cathenae doctoris acuti, id est Henrici de Herfordia.

Der Sentenzenkommentar des Minoriten Kilian kommt in Berlin (theol. 2⁰ 97 und 174), Breslau[3] und anderwärts vor, war in Erfurt sowohl in der Karthause wie in der Univ.-Bibliothek.[4] Freiburg[5] besaß 'Questiones veteris artis mag. Kiliani'.

Theol. 4⁰ 22, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV. Im Vorderdeckel: 'Hunc librum dedit frater Tydericus Rûter — — —, et est in ordine 14.'

Titelzettel: 'Sermones diversi de tempore et de sanctis. Minor.'

Theol. 4⁰ 24, vielleicht aus dem Minoritenkloster. Perg. 43 Bll. (23,8 × 17 cm). saec. XIII.

---

[1] Nur das 8. cap. von IV lag bisher schon in anderen Hss. als dem Amplonianus vor.

[2] Unzureichend in der Zusammenfassung früher gewonnener Ergebnisse und bar jeder neuen Feststellung ist der Artikel von Otto Schumann in W. Stammlers Verfasserlexikon des deutschen Mittelalters. I (Berlin 1931) Sp. 138—140.

[3] Bonaventura-Ausgabe von Quaracchi. I p. LXV sq.

[4] Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. II 189, 416.

[5] Mittelalterliche Bibliothekskataloge. I 47.

fol. 1—25^{v} Summa mag. Johannis de Bononia; vgl. Steffenhagen, Beiträge zu Savignys Geschichte des römischen Rechts. 2. Ausg. (Königsberg 1861) S. 38 ff.

fol. 26^{R}—30^{R} Kopien von lat. Urkunden und Briefen aus Norddeutschland (Hildesheim, Köln u. a.).

fol. 31^{R}—43^{v} Summa mag. Arnulfi Parisiensis super processu ordinis iudiciarii.

Auf der Innenseite des hinteren Deckels aufgeklebtes Perg.-Blatt eines Kalenders saec. X mit einzelnen historischen Notizen saec. X und XI.

Theol. 4^{0} 25, aus dem Minoritenkloster. fol. 1^{R}: 'Iste liber est fratris Johannis Schetzel.' Perg. 6 + 126 Bll. saec. XIV ex.

Titelzettel: 'Summa[1] de penitencia Johannis de Peyne. Minor.'

Theol. 4^{0} 29, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Alani super primum sentenciarum. Mi. doc.'

Theol. 4^{0} 30, aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Titelzettel: 'Arneveldе de sanctis'.[2]

Theol. 4^{0} 53, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.

Titelzettel: 'Sermones annuales de tempore et de danctis. Minor.'

Theol. 4^{0} 56, wohl aus dem Minoritenkloster.[3] Perg. saec. XII ex. und XIV in.

Hugo de Sancto Victore, De bono disciplinae, De claustro materiali et spirituali u. a.

Theol. 4^{0} 57, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.

Titelzettel: 'Sermones[4] annuales de tempore et de sanctis Con-

---

[1] L. A. Gebhardi, Von dem Barfüßer St. Marienkloster S. 191 erwähnt die Hs. 'Johannis de pegne minoris summa de penitencia'.

[2] Vgl. oben S. 48.

[3] L. A. Gebhardi S. 191: „Johann von Brakele hat im 14. Jahrhundert einige Schriften des Hugo von St. Victor geschenkt."

[4] A. Franz, Drei deutsche Minoritenprediger, Freiburg 1907, S. 11, erwähnt den Codex, anscheinend ohne ihn gesehen zu haben.

radi Holtnicker. Sermones annuales de tempore et de sanctis Hinrici de Mersburch. Minores.'

Theol. 4⁰ 59, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Expositio cantici canticorum cum sermonibus Gilberti; Anselmi Cantuar. tractatus pauperis contra insipientem; Thomae Vercellensis expositio cantici canticorum.

Theol. 4⁰ 60, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIV.
Sermones de sanctis Bertholdi de Ratisbona o. fratrum minorum u. a.

Theol. 4⁰ 64, wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Johannis Gerson opus tripartitum de praeceptis decalogi, de confessione, de arte moriendi; Albertus M. de adhaerendo Deo u. viele andere Traktate.

Theol. 4⁰ 65, aus dem Minoritenkloster. Perg. saec. XIII. In fine: 'Hunc librum dedit frater Tydericus Růter lector — — —, et est in ordine decimus.'
Titelzettel: 'Sermones annuales de tempore et de sanctis. Mi.'

Theol. 4⁰ 79, aus dem Michaeliskloster (Martini no. 77) vgl. Borchling S. 166 f.

Theol. 8⁰ 82, aus dem Michaeliskloster (Martini no. 95) vgl. Borchling S. 167.

Hist. 2⁰ 3 u. 4 (C. 2). 2 Bände von 284 und 237 Perg. — Bll. (42,5 × 28 cm). saec. XV (1435). fol. 1R des 1. Bandes: 'Iste liber pertinet domino Conrado Langen et fratribus suis.'
Originalhandschrift der Chronica novella des Lübecker Dominikaners Hermann Korner.[1]

Hist. 2⁰ 11 (C. 7). Pap. 154 Bll. saec. XV.

---

[1] Vgl. Jakob Schwalm vor seiner Ausgabe, Göttingen 1895, S. XII f.

fol. 1—57R 'De vita et variis dictis Allexandri Magni, filii regis Philippi patris fame putativi' inc. 'Alexander fuit filius regis Philippi.' Am Schluß rot: 'Illuminatus est tractatus iste in Horborg, completus anno 1459 Mercurii 20. mensis Junii hora fere 5. post meridiem in exilio. M.⟨arquardus⟩ M.⟨ildehovet⟩ pro favore Luneburgensium existente excommunicato cum eisdem etc.'

fol. 58—149V Auszüge aus einer deutschen Chronik des Lübecker Dominikaners Hermann Korner (Trojan. Krieg, Erbauung Roms, Zerstörung von Akkon und Jerusalem.[1]

Hist. ? (C. 34), wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.

Acta concilii Basiliensis. Laut einliegendem Brief vom 2. Juni 1705 an den Bürgermeister von Lüneburg durch den Helmstedter Professor Hermann von der Hardt benutzt, später wohl durch St. Würdtwein (vgl. oben S. 36).

Hist. mit den Signaturen 9 und C. 45, welch letztere in Lüneburg noch einmal vertreten ist, wohl aus Heiligenthal. Pap. 182 Bll. 28,8×21,5 cm. saec. XV.[2]

fol. 1RA—11VB (2 Kol.) 'Tractatus de regionibus tocius orbis. Orbis ut dicit Ysidorus — — — De predictis regionibus orbis plura possent dici, sed hec dicta pronunc sufficiant. Has omnes regiones occupaverat tota posteritas trium filiorum Noe, sicut dictum est prius.' Auszug aus Bartholomaeus Anglicus, De proprietatibus rerum lib. XV.

fol. 12RA De Gronlandia.

'A Norwegia usque Islandiam sunt XIIII duodene leucarum, sub Islandia sunt it⟨e⟩rum quatuordecim duodene et ab Islandia usque Gronlandiam sunt iterum XIIII duodene. Ibi est unum promontorium et dicitur Hwarf, ubi iacet nix perpetua et dicitur
5 Hwitscerk. A Hwitscerk usque Sunderbwicden sunt X duodene leucarum. A Sunderbwicden usque Northcerbwicden sunt XI duodene. A Northcerbwicden usque Hunnenrioch sunt XVII duodene, ubi iacent ad interficiendum albos ursos et tanhwallen.'

---

[1] Vgl. die Kornerausgabe von Jakob Schwalm, Göttingen 1895, S. VIII f. und Borchling S. 170.

[2] Ich konnte die Hs. in München genauer prüfen.

1 'leucarnum † in mari sive XIII. twelffte Wekesees, dat syn 168 Mile', Lapp. 1 f. 'sunt — ab Islandia' fehlt Lapp. 3 'usque Gronlandiam'] usque ad terram viridem Gronlandt' Lapp. 'iterum'] 'circiter' Lapp. 4 'Huerff' Lapp. 'ubi'] 'ibique' Lapp. 5 'Hwideserck' Lapp. 'usque ad Sunderbondt' Lapp. 6 'A Sunderbondt' Lapp. 'Norderbondt' Lapp. 7 'Norderbundt' Lapp. 'Hunenrioth' Lapp. 'duodenae leucarum' Lapp. 8 'ubi'] 'et ibi' Lapp. 'iacent homines' Lapp. 'Tauwallen' Lapp.

Diesen Text hat Lappenberg aus der Handschrift Hamburg Lindenbrog 2⁰ 95 ohne Kenntnis des Luneburgensis herausgegeben.[1] Der Lindenbrogianus, der anscheinend erst aus dem 17. Jahrhundert stammt, gibt als Gewährsmann 'N. Hartenius ex fragmentis Danicis' an.

fol. 12RA—12VA 'De generibus cetorum'.

'Genera cetorum sunt valde multa, de quibus hic ponuntur ultra XX genera. Unum genus vocatur nynchius, quod transit in multitudine simul, fugit hominem, est comestibile, efficitur XX ulnarum longitudinis. 2. genus dicitur wagnorhwal dentatum sicut canis, quod lacerat magnos cetos, efficitur XII ulnarum longitudinis. 3. dicitur andhwal. 4. dicitur swinhwal. Hec duo genera incommestibilia efficiuntur XXV ulnarum in longitudine. Quintum genus dicitur rafnhwal et est nigrum. Sextum dicitur hwiting et est album. Septimum, octavum et nonum sunt varia et dicuntur skialdhwal, gerhwal, bardhwal. Et ista quinque genera sunt commestibilia. Decimum vocatur fiskrakoe, XXX ulnarum longitudinis, et est utile homini, eo quod fugat allec versus terram. Undecimum dicitur burhwal, etiam XXX ulnarum, habens multos dentes tam magnos, ut inde fiant tabule ac manubria cultellorum, habet ultra LXX dentes. XII. vocatur slexctarbaac, eo quod non habeat ⟨pinnas⟩ in dorso, et est timendum homini, eo quod ludit circa naves. 13. dicitur havorkiccex, quod habet adipem et medullam instar bovis et est equale in longitudine cum priori. 14. dicitur roswal. 15. dicitur rochkicembing. Ista sunt periculosa et submergunt naves et sunt incommestibilia et sunt XL ulnarum in longitudine. 16. dicitur nahwal XX ulnarum, habens anterius in superiori mandibula, dentem insignem habentem in longitudine 7 ulnas adeo magistraliter tortum in

[1] Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. VI 851 f.

circuitu, ut humano ingenio melius fieri || (f. 12^{v}) non posset,
25 et est incomestibile. 17. dicitur fkoeling LXXX ulnarum, timendum, quia ponit se ante navem et evertit eam. Et habet super oculos diversos ordines superciliorum, que dicuntur bra. Et ex isto genere colligitur ambra. 18. dicitur nordhwal XC ulnarum et, quamvis ita magnum, tamen non vivit nisi de plu-
30 via et rore celesti. 19. dicitur redh et est bonum et magnum, habet CXXX ulnas in longitudine et tantum in circuitu. 20. dicitur hafgrynfuoe, tante magnitudinis quod nullus homo potest certificari de quantitate ipsius; nam aspicientibus videtur magis magna insula esse vel regio quam piscis. Cuius os, quando
35 aperitur, est sicut unum fiorth intrantque pisces cum impetu aque quousque saciatur, tunc vero claudit os suum. 21. dicitur rostund, de quo sumuntur duo sollemnes dentes et de cuius cute fiunt sweerthreep.

Et sic est finis huius, pro quo Deus gloriosus sit benedictus.

1—2 'genera' fehlt Lapp. 2 'Ninting' Lapp. 4 'Wagnehwal' Lapp. 7 'longitudinis' Lapp. 8 'Raffnhwal' Lapp. 'Sextus genus' 9 'Huiting' Lapp. 10 'Skialthwal, Gehewall, Bradhwall' Lapp. 'quinque'] 'tria' Lapp. 11 'Fisckraake' Lapp. 12 'homini' fehlt Lapp. 'alec' Lapp. 13 'Buhrwall' Lapp. 'etiam'] 'est' Lapp. 15 'Glettebag' Lapp. 'habeat pinnas' Lapp. 16 'eo quod'] 'quando' Lapp. 'Hauerkitte' Lapp. 'habeat' Lapp. 18 'aequalis longitudinis priori' Lapp. 19 Roschwall' Lapp. 'Rodkembirg' Lapp. 20 'et'] 'quia' Lapp. 'submergunt'] 'subvertunt' Lapp 'et' fehlt Lapp. 21 'Longitudinis' Lapp. 'Nahwall' Lapp. 22 'habens' fehlt Lapp. 23 'longitudinis 7 ulnarum' Lapp. 'magistraliter'] 'exacte' Lapp. 25 'Skeling' Lapp. 26 'praeponit se navibus et eas evertat' Lapp. 27 'qui dicuntur braa' Lapp. 28 'et' fehlt. Lapp. 30 'Rod' Lapp. 31 f. scilicet 130 ulnarum longitudinis' Lapp. 32 f. 'Haffue gruffue' Lapp. 'ut — — possit' Lapp. 34 'magis insula esse magna' Lapp. 35 'Fiord' Lapp. 37 'solennes' Lapp. 38 'Swertreep' Lapp. 39 fehlt Lapp.

Lappenberg veröffentlichte[1] das seltsame Stück aus „einer Lindenbruchschen Handschrift (Cod. 95 fol. 379) auf der Hamburger Stadtbibliothek. Diese Handschrift enthält gleich dem dortigen Codex Nr. 97 die von Lindenbruch abgedruckte 'Historia archiespiscoporum Bremensium a primordio usque ad a. C.

[1] A. a. O. S. 884 ff.

1414' (rectius 1395). Über den zu Anfang benannten Hartenius, dessen Vornamen schon in den obigen Nachrichten über Ost-Grönland durch ein N. angedeutet ist, habe ich nichts in Erfahrung bringen können. Konrad Maurer wies dann[1] nach, daß der Bericht über die verschiedenen Walfischarten 'hnyđingr, vögnhvalr, andhvalr, svínhvalr, hrafnhvalr, hvitingr, skaldhvalr, geirhvalr, barđhvalr, fiskreki, búrhvalr, slèttibakr, hafrkitti, hrosshvalr, rauđkembíngr, náhvalr, skeljungr, norđhvalr, reyđr, hafgufa, rostungr' offensichtlich zurückgeht auf den um die Mitte des 13. Jahrhunderts entstandenen altnorwegischen Königsspiegel 'Kongs-Skuggsio',[2] konnte aber den Vermittler N. Hartenius nicht identifizieren. Bemerkenswert ist nicht nur, daß der Lüneburger Text hier und da abweicht, sondern vor allem, daß wir mit ihm schon einen Zeugen fürs 15. Jahrhundert besitzen.

fol. 13RA—70VB (in 2 Kol.) Dicta et castigationes philosophorum, inc. 'Sedechias primus fuit'. Rote Überschrift: 'Incipit liber philosophorum moralium antiquorum et primo dicta seu castigaciones Sedechie prout inferius continentur rescripta.' Unterschrift: 'Expliciunt dicta philosophorum moralium et castigaciones eorundem'.

Dieses in Handschriften nicht seltene Sammelwerk verdient Untersuchung, da es Wahrheit und Dichtung über Weise des Altertums hat verbreiten helfen.

fol. 71^{R}—72^{R} leer.

fol. 72^{V}:

'Ex politicorum Aristotelis.

Urbis qui fueris rector duodena notabis;
Unum fac populum, communem respice fructum,
Vim des expartis, servetur redditus urbis,

---

[1] Zeitschrift für deutsche Philologie. IV 81 f. Auf diesen und den Aufsatz Lappenbergs wies mich zuerst Dr. Ernst Schulz (München) hin.

[2] ed. Hálfdan Einersen, Soroe 1768, p. 120 sqq.; edd. iterum R. Keyser, P. A. Munch, C. R. Unger, Christiania 1848. Eine mittelalterliche lateinische Übersetzung bringen die Herausgeber nicht. Der lat. Text, den Einersen beifügt, stammt von ihm selbst. Vgl. ferner Guldberg, Die Waltiere des Königsspiegels: Zoologische Annalen. I (1905) S. 29 ff. (Hinweis von Dr. Schulz), wo die lat. Fassung nicht berücksichtigt ist.

crescat et in melius, tibi sit vicinus amicus,
equum protege ius, stes sic par diis et egenis,
atque statuta tene bona, que sunt mala repelle
et Dominum terre cole, dicta tene sapientum.
Urbs nam si caret hiis, raro fulget sine curis'.

Von anderer Hand:

'Sequuntur versus sculpti in silice Rome supra fores antiqui capitolii.

Roma vetus, veteres dum te texere quirites
nec bonus immunis nec malus ullus erat,
defunctis patribus successit prava iuventus,
quorum consilio precipitata ruis.'

Diese Verse oft abgeschrieben, z. B. in München lat. 224 fol. 247, veröffentlicht zuletzt durch L. Bertalot in den Collectanea variae doctrinae Leoni S. Olschki oblata, München 1921, p. 15.

fol. 73^{R}—119^{R} (1 Kol.) Lat. Sachsenspiegel nebst der 14 Artikel des Sachsenspiegels verdammenden Bulle 'Salvator humani generis' Papst Gregors XI. vom 8. April 1374 (1375). Überschrift fol. 73^{R} rot: 'Hoc privilegium iuris Saxonum datum est in Sassenborch a rege Karolo post incarnacionem Christi VIII^{C} et X annos, septimo anno sui imperii, decimo die mensis Februarii, et ad confirmacionem eiusdem iuris et privilegii imperator Otto Magnus apposuit ad hoc quosdam articulos, deinde eciam (quosdam articulos) apposuit Otto Rubeus, filius magni Ottonis imperatoris. Omnes autem alios articulos usque in finem privilegii apposuit et statuit imperator Fredericus de Stoufe, ut ipsi predicti reges et imperatores Saxones conversos in fide Christiana retinerent. Sequitur prologus in librum primum de iure Saxonum. (Dann schwarz, mit roter Initiale) Deus qui est principium et finis'.

fol. 114^{V} rot: 'Ad peticionem comitis Hoyeri de Valkenstene iste liber est translatus de Teutunico in Latinum a domino Eykone de Repekouwe ut habetur in ricmo prohemii „Nun danked" et notavit in glosa libro III. ar. XXXVII. et libro II. ar. XXXIIII in glosa.'

fol. 119R—124V Dinus Mugellanus, Tractatus de successionibus ab intestato, inc. 'Cum ab intestato successionum materia'.

fol. 125 und 126 leer.

fol. 127R—130V Praeconia et vita Karoli Magni mit der roten Überschrift 'Vox suspirantis in laudem Karoli' inc. 'Fidelium Christi servulorum minimus quicumque ille est omnibus qui Christiana professione censentur — — — — Sepe et multum in nomine Domini sollicitatus.'

fol. 131R—136R mit der roten Überschrift: 'Ista sunt excerpta ex cronica ecclesie Hamburgensis de geneloia (!) dominorum ducum de Brunsw(ic) et Luneborch, quondam Saxonie, Bawarie et Westfalie ducum et sacri Romani imperii archimarschallium et principum electorum' mit dem Incipit 'Inprimis sciendum, quod sub anno Domini septingentesimo octuagesimo quinto' und dem Explicit 'qui vero plus de gestis eorum scire voluerit legat predictam cronicam fortiter et intelligat omnia suaviter. In nomine Domini Amen'; historische Auszüge von der Sachsenbekehrung Karls des Großen bis zum Jahre 1388.

fol. 136 R u. V 'Divisio ducatuum de Brunswic et Luneborch. Hoc est forma qualiter — — —': ed. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg. I (1859) S. 42 f. fol. 137R—144R Privilegia civitatis Luneburgensis aus dem 13. Jahrhundert. fol. 144V—148V leer. fol. 149R—150R 'Privilegium fundacionis et instituciones sedis episcopalis ecclesie Verdensis per gloriosum dominum Karolum Magnum, tunc regem Francie', die unechte Stiftungsurkunde des Bistums Verden vom 29. Juni 786: ed. MG. Diplomata Karolinorum. I 333 sqq.

fol. 150R—160V Chronicon episcoporum Verdensium von 786 bis zum 46. Bischof Johannes: ed. Leibniz, Scriptorum per. Brunsv. II 211—221.

fol. 161R—169V 'Statuta et consuetudines ecclesie Verdensis', der Anfang von W. v. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen. I (1856) S. 67—70_{11} herausgegeben auf Grund einer Kopie saec. XVII, es folgen verschiedene ‚Juramenta' der Verdener Kirche, dann die 'Statuta synodalia Danielis', fol. 167V—168R die 'Taxa procurationum Verdensis diocesis', die Ph. W. Gercken im

Codex diplomaticus Brandenburgensis. I (1769) p. 655 aus der Lüneburger Hs. veröffentlicht, dann v. Hodenberg, a. a. O. I 81 f. nach Gercken wiederholt hat, und einige Verdener Urkunden fol. 171R—173R Des Bischofs Johann v. Verden Transsumpt der Legitimierung des 'Bernhardus de Heyda, opidanus opidi Hamburgensis' durch den Kaiserlichen Kanzler Kaspar Sligk, 13. Febr. 1443.

Misc. (D. 15), wohl aus dem Minoritenkloster. Im Vorderdeckel: 'Anno Domini M° CCCC° LXIII° in die s. Clementis presentavi librum hunc Johanni Langen, filio meo', im Hinterdeckel: 'Johannes Lange de Luneborch.'

Sammlung von Briefen und Dialogen Poggios, Übersetzungen von Leonardus Aretinus u. a.

Misc. (D. 17). Perg. saec. XIV.

Johannis de Ganduno (+ 1328) quaestiones super physica Aristotelis, in fine: 'expliciunt questiones super librum phisicorum ordinate per mag. Johannem de Ganduno a. D. M° CCC° primo.'

Misc. (D. 29), aus dem Besitz des Rektors Niclas (= Martini no. 91). Perg. 268 Bll. saec. XV (1468, in Frankreich geschrieben.

Lactanti opera.

Misc. (D. 30), aus dem Minoritenkloster. Pap. 197 Bll. (21,5 × 14,5 cm. saec. XV. Im Vorderdeckel 'Iste liber est fratrum minorum in Luneborch fratribus, a patre Johanne Haghen, lectore eiusdem conventus, datus.'

Lat.-niederdeutsches Glossar, fol. 170R: 'Explicit vocabularius per fratrem Johannem Haghen a. D. M° CCCC° LVIII° Idibus Marcii in Anglia'; Grammatikalisches; Cisioianus und einzelne niederdeutsche Einträge.[1]

Misc. (D. 31), aus dem Besitz des Rektors Niclas (= Martini no. 92). Perg. 111 Bll. saec. XVII (ital. Renaissance). fol. 1V

[1] Vgl. Borchling S. 175.

saec. XV: 'Lo. Vgonis de Mariscotis est liber iste', laut fol. 2v im 16. Jahrh. Eigentum des 'Jacobus Hartmannus Enenkelius ex baronibus liberis archiducalis Austriae', laut fol. 3R im Jahre 1717 'sum Joannis Baptiste Werloschnig, nobilis domini de Berenberg, equitis.'

Juvenalis et Persii satirae.[1]

Jur. (E. 1), aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Johannes de Lignano super I. et II. libr. decretalium.

Jur. (E. 6), aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. fol. 3R. 'Dominus Dithmarus Sanckenstede, proconsul Luneburgensis, dedit. Obiit a. D. 1498 in crastino Epiphanie.'

Johannes de Imola super II. librum decretalium, in fine: 'Explicit lectura Ymole secundi libri decretalium, scripta per me Paulum Clementis de Lamburg de Polonia a. D. M° CCCC. XLIIII° die mensis Augusti.'

Jur. (E. 7), wohl aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Liber sextus decretalium cum apparatu; Bartholi de Saxoferrato lectura super codice u. a.

Jur. (E. 8), vielleicht aus dem Michaeliskloster (vgl. Martini S. 3). Perg. saec. XV mit Miniaturen.
Innocentius super decretales.

Jur. (E. 9), aus dem Minoritenkloster. Pap. 362 Bll. saec. XV.
Angelus de Gambiglionibus Aretinus super titulis institutionum.

Jur. (E. 9a), aus dem Minoritenkloster. Pap. 280 Bll. saec. XV.
Angelus Perusinus, Consilia iuris u. a.

Jur. (E. 11), aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV.
Bonaguida Aretinus, Summa de dispensationibus, 'finitus et completus est iste libellus per me Johannem Plettenberg M°.

---

[1] Benutzt durch J. F. Wagner, Des Aulus Persius sechs Satiren, Lüneburg 1811.

CCCC° XXX VIII°'; Antonius de Butrio, Repertorium iuris, 'explicit tractus dictionarius per famosissimum et egregium utriusque iuris doctorem dominum Anthonium de Butrio, editus et perfectus, qui completus est et scriptus in Basilea durante ibidem sacro concilio a. D. millesimo quadringentesimo primo.'

Jur. (E. 12). Perg. saec. XIV. Im Vorderdeckel: 'Ludolphus Tobing[1], in decretis licenciatus, possidet', mit dem Zusatz: 's. Blasii Brunswic. prepositus, Lubicensis et Halberstadensis ecclesiarum canonicus, titulo empcionis.'

Gregorii decretales cum apparatu.

Jur. (E. 21), aus dem Minoritenkloster. Perg. und Pap. saec. XIV und XV.

'Tabula decretalium Guilhelmi; Concordancie canonum et legum; Tabula iuris valde utilis.'

Jur. (E. 23). Pap. saec. XV. Auf der letzten Seite: 'Ego Hinricus Tobingh hunc librum possideo titulo empcionis pro VI $^1/_2$ sol. monete antique a baccal. Nicolao Halberstatensi — — — —.'

Johannis Andreae apparatus super Clementinis.

Jur. (E. 25). Perg. und (am Schluß) Pap. saec. XIV u. XV. Im Vorderdeckel: 'Ludolphus Tobingh, in decretis licenciatus, possidet', im Hinterdeckel: 'Ludolphus Tobing, licenciatus Verdensis diocesis, possidet titulo donacionis.

Liber Sextus decretalium cum glossa Johannis Cardinalis, in fine 'explicit glosa Johannis Cardinalis super sextum librum decretalium, finita a. D. Millesimo CCC° quadragesimo quarto, sabbato ante festum Jacobi apostoli, hora completorii vel quasi, in Vryborch'; am Schluß der Hs. noch andere juristische Texte.

Jur. (E. 27), aus dem Minoritenkloster. Pap. 317 Bll. saec. XV.

'Tabula Johannis Calderini super decretum; Tabula notabilis iuris tam ex textu quam ex scriptis doctorum compilata' Tractatulus de usuris; Tractatus Johannis Andree super IIII decretales de matrimonio et impedimentis eiusdem; Tituli libro-

[1] War 1476—1494 Propst von St. Blasien in Braunschweig.

rum legalium secundum ordinem alphabeti; Tituli decretalium secundum ordinem librorum; Inventarius pauperis in libro decretorum.'

Jur. (E. 28). Pap. 80 Bll. saec. XV.
Wilhelmi Parisiensis o. praed. tabula super decretales.

Jur. (E. 29). Pap. 245 Bll. saec. XV. fol. 1R 'Ludolphus Tobing, prepositus s. Blasii Brunswic., Lubicensis ac Halberstatensis ecclesiarum canonicus, possidet'.

Apparatus super decretales Gregorii, fol. 242V 'Ludolphus Tobing, in decretis licenciatus, anno LXX0 ipso die b. Gregorii confessoris et pontificis.'

Jur. (E. 30) vgl. Borchling S. 176.

Jur. (E. 31), aus dem Minoritenkloster. Pap. saec. XV. Im Vorderdeckel: 'Liber domini Johannis Langen, canonici ecclesie Lubicensis', im Hinterdeckel 'Iste liber spectat ⟨ad Johannem Lan⟩gen'.

Johannes Milis Veronensis, Repertorium iuris utriusque, am Schluß: 'Explicit iste liber Deo gracias, finitus pro venerabili domino Conrado Abbenborg, decretorum doctore, archidiacono Luneburgensi, 1438. Et est liber compilatus per egregium doctorem sacrique consistorii apostolici advocatum, finitus est Ferrarie die mensis Junii.'

Jur. (E. sine numero), aus dem Michaeliskloster (= Martini no. 67). Pap. 116 Bl. saec. XV.

'Willekini Bolleni, decretorum doctoris, praelectio in librum Sextum, scripta per Harneyd de Wrestede in studio Grypeswaldensi tunc a civitate Rostock translato, professo in monasterio s. Michaelis in Luneborg ordinis s. Benedicti a. D. 1439.'

WOLFENBÜTTEL, Herzog August-Bibliothek.

Aug. 4° 13. 11. Die beiden Fragmente mit Ovidius ex Ponto IV et V in italienischer Unciale saec. VI (vgl. E. Chatelain, Pal. des classiques Lat. pl. XCIX, 2) lassen mehr vom Wortlaut er-

kennen als C. Phil. Chr. Schoenemann, Bibliotheca Augustae sive notitiarum et excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen, Helmstedt 1829, p. 21 sq. mitgeteilt hat. Überdies braucht man sich für die obere Schrift, Luxeuiltypus saec. VIII med·, nicht mit den schwachen Buchstabenspuren auf dem Pergament selbst zu begnügen. Ich habe festgestellt, daß in dem Wolfenbütteler Exemplar (2⁰ Theol. 18) des Druckes Hain 10372 ein guter Abklatsch im Leim (auf der Innenseite des hinteren Deckels) steckt, der mit Hilfe eines Spiegels oder einer Umkehrphotographie je 4 Zeilen (etwa 17,8 cm lang) von 2 Seiten verhältnismäßig gut erkennen läßt.

Extrav. 110. Pap. saec. XV.

Flores temporum des 'Johannes Kraus iunior, presb. Ratisbon. dioec. in Mötinig inferiori' (= Niedermotzing?) eine für süddeutsche Geschichte des 14. und namentlich des 15. Jahrhunderts reichhaltige Weltchronik bis 1480, die Untersuchung verdient.

Gud. lat. 2⁰ 100. Der Besitzvermerk fol. 1R oben der Hieronymushandschrift saec. XIII ist zwar vom Buchbinder z. T. weggeschnitten, jedoch weist der Eintrag, von dem G. Milchsack 'Lib. . . s. Joh . . is B . . V. BIRE Servanti Benedictio. Tollenti Maledictio' wiedergab, auf das Joh. Bapt. geweihte schwäbische Benediktinerkloster Blaubeuren.[1]

Novi 404, 1. Zwei Bll. aus einem Dichterflorilegium saec. XIV. mit Versen von Lucanus, Juvenalis und Statius.

Novi 404, 1 Fragm. I 1. Perg. Rest (18,8 × 13,8 cm) eines Blattes mit je 19 Langzeilen (Schriftfläche 18 × 12 cm) in kräftiger deutsch-angelsächsischer Minuskel der Gegend von Fulda. Da der Text aus Ados Martyrologium (Migne, Patrol. lat. $CXXIII_{362}$ stammt, dieses Werk zwischen 850 und 860 verfaßt ist,[2] haben

---

[1] Vgl. P. Lehmann, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. I 12 ff.

[2] Vgl. H. Quentin, Les martyrologes historiques du moyen âge, Paris 1908, p. 465 sqq.

wir auf dem Fragment eine besonders späte Probe des gegen 860 in Mitteldeutschland erlöschenden Gebrauches angelsächsischer Schrift vor uns. Der Text weicht mehrfach stark von den gedruckten Redaktionen Ados ab, entstammt vielleicht der sonst verschollenen[1] ersten Fassung, in der Ado sein Werk herausgab.

Novi 404 Kasten 2 no. 4 (Vita s. Arnulfi) + Schutzbl. vorn und hinten (Passio s. Juliani) von Weißenb. 66 + Vorsatzbl. von Weißenb. 67 + Schutzbll. vorn und hinten von Weißenb. 77 + Berlin lat. 2⁰ 381 (Vita s. Arnulfi) + vielleicht dem Vorsatzbl. von Weißenb. 63 sind Bruchstücke ein und desselben Weißenburger Legendars saec. IX in., dessen Bll. ursprünglich etwa 37×27 cm groß waren.

Novi 404 Kasten no. 2. Perg. 1 Bl. 21×14 cm. saec. IX in., wohl westdeutschen Ursprungs. Bruchstücke eines Psalmenkommentars (hier auf dem Fragment Ps. 61 behandelt), der z. T. wörtlich mit der hieronymianischen Erklärung[2] übereinstimmt.

Bei der Durchsicht der Weißenburger Handschriften konnte ich mich davon überzeugen, daß G. Milchsack viele Codices paläographisch falsch beurteilt, namentlich viele ins 10. Jahrhundert oder an die Wende vom 9. zum 10. gesetzt hat, die sicher karolingisch sind. Ich gebe meine Datierungen für folgende an: Weiß. 3 saec. IX^{I} mit althochdeutschen Glossen, die auch Steinmeyer zu spät ansetzt; 13 saec. IX^{I}, insular beeinflußt; 14 saec. IX in.; 17 saec. IX in., 18 saec. IX^{I}; 24 saec. IX in.; 29 saec. IX ex.; 34 saec. IX^{I}, stark insular beeinflußt; 43 saec. IX $^{med.}$; 61 saec. IX^{II}; 62 saec. IX^{I}, 63 saec. IX^{I}; 67 saec. IX $^{med.}$; 72 saec. IX $^{med.}$; 73 saec. IX $^{med.}$.; 77 saec. IX^{II}; 79 saec. IX $^{med.}$; 80 saec. IX in.; 87 saec. IX^{II}; 92 saec. $IX^{med.}$

Mehrere von ihnen gehören in das mitteldeutsche Einflußgebiet der Schriftprovinz Mainz-Fulda und sollen von mir bei anderer Gelegenheit behandelt werden. Im übrigen läßt sich eine geschlossene Weißenburger Schreibschule beobachten.

---

[1] Vgl. Quentin, l. c. p. 674.

[2] Vgl. Migne, Patrol. lat. XXVI, 1059 sq.

Register

Abbatissa quedam 29
Abbenborg, Conradus 75
Abditum absconditum 7
Abstractiones terminorum 59
Adam homo, Asia elatio 7
Ado von Vienne 76 f.
Adoream laudem bellicam 7
Aegidius Romanus 49, 53
Aeneae dialogus 9
Ager benedictionis 41
Alanus de Insulis 58, 64
Albertus Magnus 9 ff., 13, 17, 27 f., 63, 65
Aldus Manutius 47
Alexander fuit filius regis Philippi 66
Alexander Magnus 39, 66
Alfred der Große 34
Alienatio bonorum 57
Alieno more, alieno genere 7
Alphabet 18
Alphonsus Bonihominis 42
Ambrosius Camaldulensis 9
— Mediolanensis 44
Ammerga, Joh. 38
Andreas Capellanus 46
Angelus de Gambiglionibus 73
— Perusinus 73
A Norwegia usque Islandiam 66
Anselmus Cantuariensis 65
Antiquitus in civitate Atheniensi 59
Antonius Andreae 45
— de Butrio 74
— de Rampegolis 43, 52
Apparatus super decretales Gregorii 75
Aristeas 9
Aristoteles 28 f., 44, 45, 55 f., 57, 59, 61 f., 69, 72
Arndorp, Helmoldus 39
Arnevelde, Thidericus de 48, 64
Arnoldus 59
Arnoldus, Byleveld 40
— Saxo 61 f., 84
Arnulfus Parisiensis 64
Ars est ab artu dicta 6
Ars moriendi 53
Ashburnhamsammlung 4, 18, 19
Augustinus, S. 31, 42, 51, 53, 54, 60

Baesecke, G. 33
Bartholomaeus Anglicus 66
— de S. Concordio 48
Bartholus de Saxoferrato 73
Basel, Konzil von 20, 36, 40, 66, 74
Basilius, S. 9
Baur, L. 28
Beda 3
Bell, H. J. 34
Bernhardi, C. 33
Bernhardus, S., Claraev. 42, 53
Bertalot, L. 70
Bertholdus de Ratisbona 65
Bertrandus 41 f., 52
Bestiarius 61
Bethmann, K. L. 36
Biblia
figurata 53
Lectura super Hiob 57
Expositio psalterii 39, 77
Canticum canticorum hystorialiter 54
Expositio cantici 65
Bibliotheken
—, alte: Bamberg (Michelsberg) 32. Duc de Berry 4, 18. Blaubeuren 76, Citeaux 32. Enenkelius, Jac. H. 73, Erfurt, Amplon. 62; Karthause 55 f.; Univ. 62. Freising 31. Fritzlar 35. Fulda 33, 35. Heller, Joh. 31. Hersfeld 33, 35. Klus 29. Köln, Karthause 9. Kremsmünster 31. Le Peletier 4,

18. Lüneburg, Heiligenthalkloster 35, 54, 56, 66; Michaeliskloster 35 ff., 53 f., 54 ff., 65, 73, 75; Minoritenkloster 35 ff.; Rektor Niclas 35, 57, 72; Ritterakademie 35. Montecassino 29. Morbio 4, 27 ff. Paris, Sorbonne 61. Pithou, P. 4, 18. De Rosny 4, 18. Stablo 32. Weißenburg 77. Wemding 8.
—, bestehende: Berlin, Staatsbibl. 3 ff. Göttingen, Univ.-Bibl. 36. Kassel, Landesbibl. 32 ff. Hannover, Provinzialbibl. 36. Lüneburg, Ratsbücherei 35 ff. Wolfenbüttel, Herzog Augustbibl. 75 ff. Im übrigen vgl. das Schlagwort Handschriften.
Bischoff, B. 30
Biter, Henricus 56
Bobbio 4 f.
Boeckler, A. 3
Boethius 18
Bonaguida Aretinus 73
Bonaventura 60
Borchling, C. 36 f.
Braunschweig, Genealogie der Herzöge 71. Teilung der Herzogtümer 71
Burgundio 9

Campe, Johannes de 41
Canticum benedictionis 41
Cassianus 33, 53
Castigo corpus meum 43
Cato 7
Christ, K. 3, 31
Christianus de Hiddensdorp 46
Cisioianus 72
Cistercienses, De praecellentioribus et illustribus viris ord. -ium 55
Citatio et appellatio 59
Clemens papa 32
Collationes 42, 55
Commune de sanctis 55
Communicatio idiomatum 58
Conceptio b. Mariae v. 54
Concordantiae
— canonum et legum 74
— evangelistarum 54
Concordia discordantium canonum 60
Confessio, De -ne et peccatis 39
Conradus Holtnicker 47 f., 64 f.
— de Quervordia 47
— de Saxonia 28
Constitutiones paparum 8
Consuetudines Bursfeldenses 29
Contractus de sanctis 55
Contradictoria, De -iis 57
Corpus iuris civilis, Erklärungen 58
Cuiacius, Jacobus 19 ff.
Cum animadverterem 7
Cum circa utilia 38
Cum omne desiderii compos 27
Cyrillus 42, 53

Decretales
Liber sextus -ium 73, 74
Tituli -ium 75
De eo quod est 28
Dialogus inter Jacobum et Johannem 40
Dicta et castigationes philosophorum 69
Dietrich, F. 33
— von Freiberg 11 f.
Dinus Mugellanus 71
Dionysius Areopagita 9 f., 13 f., 51, 52
Discipuli sermones 56
Donatus 5, 6
Dona, De VII -is spiritus sancti 53, 60

Ehrle, F., Kardinal 44
Encyklopädie 45
Enenkel, Jac. H. 73
Engelbertus 49, 57
Epitaphia 14 f.
Evangeliar 32

Everwinus, Gerbertus 50, 53
Eusebius 42, 53
Exceptiones, De -ibus 46
Excommunicatio 54
Exultet plausu triumphali 29

Fidelis a Fanna 39
Fides, Substantialia -ei cathol. 54
Figurale Schriftflächen 3
Flogel, Ditmarus 40
Florilegium 76
Franciscus Maronis 42, 52
— de Rocha 46

Gabler, Jakob 10
Gebhardi, J. L. L. u. L. A. 35 ff.
Genera cetorum sunt 67
Gerardus vgl. Hoefmans
Gerbertus Remensis 18
Gercken, Ph. W. 71
Gesta Romanorum 39
Gilbertus 65
Gladii IX doloris B. M. V. 52
Glossare 7, 72
Glossen, althochdeutsche 77
Gotsvitus 60
Gottfried von Duisburg 13, 17
Grabmann, M. 27, 61 f.
Grammatikalisches 72
Gregorius Magnus 30, 33, 34, 43
— papa IX. 74
— — XI. 70
Grönland 66, 69
Gromaticum fragmentum 4
Gualterus 46
Guilelmus Parisiensis 74, 75
— Peraldi 38, 53

Haec iuris σημεῖα 19
Haghen, Joh. 38, 45, 72
Hamburg, Chronik von 71
Hamiltonsammlung 31 ff.
Handschriften (benutzte, nicht nur erwähnte)
Berlin lat. 2⁰ 378: 3; 381: 3 f.; 636: 4; 641: 4 ff.; 894: 8 f.; 895: 9 ff. lat. 4⁰ 578: 17. lat. 8⁰ 142: 27. theol. 2⁰ 196: 41. Diez. B. 66: 8. Hamilton 53: 31; 55: 32; 132: 3; 252: 32; 253: 32. Savigny 9: 31. Göttingen theol. 94: 35; 143: 35
Kassel Philol. 2⁰ 15: 33; Fragmente: 33 f.
Lüneburg Theol. 2⁰ 1, 4 u. 5: 38; 6, 7, 9 u. 10: 39; 11: 39 f.; 13, 14, 15, 16, 19: 40; 20, 23, 25, 26 u. 27: 41; 28–34: 42; 35, 37: 43; 38, 39, 41, 43, 44 u. 44a: 44; 45, 46: 45; 47–53: 46 f.; 54–57: 48; 58 u. 60: 49; 61–63, 65: 50; 66–68: 51; 69–71, 73: 52; 74, 76, 77, 80, 82: 53; 83 u. 84: 54; 85: 55 f.; 93, 99: 56; 100, 103–107: 57; Theol. 4⁰ 4 u. 5: 58; 6–9: 59; 10–16: 60; 18–20: 61; 21, 22 u. 24: 63; 59, 60, 64, 65, 79: 65; Theol. 8⁰ 82: 65; Hist. 2⁰ 3, 4 u. 11: 65, 34 u. 45: 66; Misc. D. 15, 17, 29–31: 72; Jur. E. 1, 6–9a, 11: 73; 12, 21, 23. 25, 27: 74; 28–31: 75.
München lat. 14254: 47.
Wolfenbüttel Aug. 4⁰ 13. 11: 75 f.; Extrav. 110: 76; Gud. lat. 2⁰ 100: 76; Novi 404: 76 f. ; Weißenb. 13, 14, 17, 18, 24, 29, 34, 43, 61, 62, 63, 67, 72, 73, 77, 79, 80, 87, 92: 77.
Hardt, H. v. d. 35, 66
Harneydus de Wrestede 56, 75
Hartenius, N. 67, 69
Hartmannus de Dudinge 40
Heller, Johannes 31
Helmoldus Arndorpp 39
Helwicus 59
Henricus de Hassia 55
— — Herfordia 41, 63
— — Mersburch 65
— Suso 60
Herbst, H. 3, 29
Hermannus Hamborch 56

Hermannus de Lübeck 10 f., 16
— O. Praem. 54 f.
— de Schildis 53
Hermeneumata 7
Hermes Trismegisthus 9
Herse, W. 3
Hesse, Conradus 56 f.
Heyda, Bernhardus de 72
Hic locus quem quidam 18
Hieronymus, S. 33, 42, 53, 76
Hirsching, F. K. G. 36
Hoefmans, Gerardus – de Hamont 9 f.
Hoefnagel 57
Henricus Hollen 46, 49
Homeyer, G. 36
Homiliare 30 f.
Horae, De -is dicendis 54
Hugo de Folieto 61
— — Novo Castro 58
— — Sancto Victore 64

Imprimis sciendum quod sub a. D. 785 71
Innocentius papa III. 60
Innocentius — IV. 73
Interdictum, De -o 54
Inventarius pauperum 75
Isidorus Hisp. 4, 5, 6
Ius, de -re iurando 54
Ivo prior 56

Jacobs, E. 3
Jacobus Carthus. 50 f.
— de Cessolis 40
— — Neapoli 57
— — Theramo 51
— — Voragine 39, 43, 44
Johannes Ammerga 38
— Andreae 32, 46, 74
— de Bononia 64
— von Brakele 64
— Breslau, Bischof 8
— de Campe 41
— — Capistrano 51
Johannes de Calderini 74
— Cardinalis 74
— Chrysostomus 9, 51
— Damascenus 9
— Erfordiensis 40 f., 45
— de Ganduno 72
— Gerson 46, 59, 65
— Gobii 59
— de Hildesheim 57
— — Imola 73
— Kannemann 46, 58
— Kraus 76
— Lange 72, 75
— de Lignano 73
— Lilii 45
— Merkelin 44
— Milis 75
— de Molhusen 55
— Nuczel 43
— de Minda 49 f.
— de Peyne 64
— Plettenberg 73
— Ristmann 51
— Sarrazenus 9
— Schetzel 48, 50, 52, 64
— de Schoenhovia 61
— — Segovia 54
— Susati 46
— Teutonicus 40
— von Verden, Bischof 53, 72
— Wallensis 39, 61
Jordanus 54 f.
Juvenalis 73, 76

Kalendarium 64
Kannemann, vgl. Johannes K.
Karolus Magnus 71
Kilianus 63
Königsspiegel, altnorwegischer 69
Korner, Hermann 16, 65, 66
Kraus vgl. Johannes K.
Kulen, Berthold 52

Lactantius 9, 72
Landau, Archivar 33

Landulfus 46
Lange, Conr. 65
— Joh. 72, 75
Lappenberg 67 f.
Lectionar 32
Lectiones, Expositio -num vigiliarum pro defunctis 39
Legendar, Weißenburger 3, 77
Leges civitatis Atheniensis 59
Leiden Christi 54
Leonardus Aretinus 72
Lindenbruch, H. 67 f.
Lindsay, W. M. 20, 32
Littera est pars minima 5
Liturgica 5, 37
Loccum 62
Lucerna Mercurii 52
Luciferi epistola 51
Lucanus 76
Ludwig von Valladolid 15 f.
Magister quid faciendo 52
Magno von Sens 4, 19 f.
Manipulus florum 53
Mappa o. s. Francisci 40
Mariscotis, L. U. de 73
Martini, A. 36
Massow, Luderus 49, 50
Matthaeus de Krakovia 51
Maurer, Konr. 69
Merkelin, Joh. 44
Meyer, P. 4
Mildehovet, Marq. 66
Miracula b. Mariae v. 29
— s. Thomae ap. 29
Miserere mei Deus, Super 46
Misericordia, De VII operibus -iae 39
Missa Expositio -ae 54
— De officiis -ae 42
Missus est, Lectura super 57
Modus colligendi sermones 58 f.
Mommsen, Th. 4, 18 ff.
Morbio, C. 4, 27 ff.

Niclas, J. N. 35, 57, 72
Nicodemus 54
Nicolaus de Blonye 54
— de Gorran 49
— Halberstatensis 74
— de Lyra 45
Niemburg, Joh. 60
Notae iuris 4, 7, 9, 18 ff., 29
Nuczel, Joh. 43

Oliger, Livarius 58
Omne datum optimum 53, 60
Omnis ars et omnis doctrina similiter autem 56
Opus figurarum 43
Orbis ut dicit Ysidorus 66
Ordo iudiciarius 40
Otto der Heilige 32
Ovidius 9, 75

Paenitentia, De 60, 64
Paginierung 47
Palmerius, Matth. 9
Palpanista 40
Paralogismi, De -is 58
Parisius stolidum 45
Passionale 53, 60
Passiones, vgl. Vitae sanctorum
Paulus Clementis 73
— Diaconus 8, 30 f.
Pelster, F. 62
Pelzer, A. 28
Persius 73
Pestilentia 51
Petrus Aureoli 52
— Blesensis 42
— de Candia 44
— Damiani 57, 60
— Lombardus 38, 57, 59, 63, 64
— Manducator 39
— Pictor 39
— Pisanus 5, 6, 8
— de Prussia 15 f., 17
— — Scala 49
Physiologus 54
De phizonomia 54

Pithou, P. 4, 18
Planctus super compassione B. Mariae v. 51
Plettenberg, Joh. 73
Poggio, F. 72
Praemonstratenserklöster 54
Predigten, mittelniederdeutsche 42
Priscianus 43
Probus, Valerius 9, 29
Processus iudiciarius 64
Propheta dominicalis 51
Pudagla 54
Putschius, Hel. 20

Quadragesimale 57
Quaestiones 39, 40, 44, 45, 57, 63, 72
Quoniam in medio laqueorum 52
Quoniam ut ait Gregorius 57

Raymundus 44, 51
Registrum 59
Regiones, De -ibus totius orbis 66
Reinecke, W. 3, 37
Reklamanten 30
Reparatio, De -ne hominis 35
Ristmann, Joh. 51
Robertus Grosseteste 28 f., 56
— de Oldenborch 41
Rodericus Zamorensis 51
Rom, Inschrift 70
Roma vetus veteres 70
Rose, V. 27
Rudolf von Nimwegen 15 f., 17
Rufinus 9
Ruter, Thider. 40, 41, 46, 52, 58, 63, 65

Sachsenspiegel, lat. 70
Sacramentale 54
Sepe et multum in nomine Domini sollicitatus 71
Sallustius 62
Salvator humani generis 70
Salus, Liber de -te animae 52
Samuel, Rabbi 42
Sanckenstede, Ditmarus 73
Schetzel, Joh. 48, 50, 52, 60, 64
Schiaparelli, L. 4
Schildis, Hermannus de 53
Schriftarten: benevent. 30; Capitalis 4; angels. Halbunciale 33; Luxeuiltyp 76; angelsächs. Minuskel 33 f., 76 f.; karoling. insular beeinflußte Min. 77; Unciale 75
Schulz, Ernst 69
Sedechias primus fuit 69
Seneca 61
Sensati sermones 48
Sentenzenkommentare (vgl. auch Petrus Lombardus) 40 f., 44, 46
Sequentiae, Glosa super -as 51
Sermones 39, 42, 43, 44, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 65, 55, 56, 57, 58 f., 60, 61, 64, 65.
Seuse, vgl. Henricus Suso
Si altitudinem cuiuslibet rei 18
Sixtus 9
Speculum humanae salvationis 61
Statius 76
Status, De -tu saeculi 52
Statuta eccl. Verdensis 71
Stimulus amoris 52
Strecker, K. 19
Sudhoff, K. 37
Suetonius 29
Summa de perfectione viarum Dei 42
Sunne, Ludolf 42, 52

Tabula artificialis 45
— iuris 74
— pro sermonibus conficiendis 53
Theobaldus 54
Thomas Aquinas 54
— Hibernicus 53
— Vercellensis 65
Thronus Salomonis 41
Titelzettel 38
Tituli librorum legalium 74 f.
Thoren, Hinricus, alias Nesselken 43

Tobing, Hinricus 74
—, Ludolfus 57, 58, 74, 75
Tourser Initialen 32
Trithemius, Joh. 36

Urbis qui fueris rector 69
Urbs visionis 41
Urkundenkopien 64
Usurae, De -is 74

Valerius Maximus 61
Verden, Bischof Johannes 53, 72
— Bischofschronik 71
— Juramenta 71
— Statuta et consuetudines 71
— — synodalia 71
— Stiftungsurkunde 71
— Taxa procurationum 71
Vincentius Bellov. 60, 63
Visionen 10 ff.
Vitae patrum 42, 60
Vitae et passiones sanctorum: Antonii 46; Arnulfi 3, 77; Elyzabeth 43; Juliani 77; Katharinae 29; Livini 49; Marthae 29; Thomae Cantuar. 29
— Judae Scarioth 54
— Pilati 54
Vitia, De VII -iis 54, 61
Vocabularius 54, 57, 72
Vox suspirantis in laudem Karoli 71

Walfischarten 67 f.
Wappen 50
Warneholte, Hinricus de 39
Weltchronik 76
Werloschnig, J. B. 73
Wernerus de Estorpe 39
Wilkinus 52, 75
Wiczendorf, Ludolfus de 58
Woltmannus 38, 39
Wortreklamanten 30
Wülker, R. 34
Würdtwein, St. 36, 66

NACHTRAG

S. 62 f. Der IV. Teil von Arnolds Corpilatio scheint auch in der Mainzer Dombibliothek vorhanden gewesen zu sein, da der Katalog von 1654 in Classis IX der Mss. verzeichnet: 'Arnold. Tractat de hominibus, animalibus, piscibus, reptilibus etc. 4⁰'; vgl. F. Falk, Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, Leipzig 1897, S. 151.